

Bote von der Ybbs

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags

Bezugspreis mit Postversendung:		Schriftleitung und Verwaltung: Dr. Dollfuß-Platz Nr. 31. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.	Preise bei Abholung:	
Ganzjährig	8 14.60		Ganzjährig	8 14.—
Halbjährig	7.30		Halbjährig	7.—
Vierteljährig	3.75		Vierteljährig	3.60
Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.		Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5 spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Vermittlungen.	Einzelpreis 30 Groschen.	
		Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.		

Folge 27

Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 3. Juli 1936

51. Jahrgang

Politische Uebersicht.

Österreich.

In der Völkerbund-Versammlung am 2. ds. sprach der Vertreter Österreichs, Gesandter Pflügl. Er führte u. a. aus: Das große Unternehmen einer Reform des Völkerbundes wird die volle Unterstützung Österreichs finden, dessen vitales Interesse an dieser Reform niemand bezweifeln wird. Zwei klare Ziele liegen vor uns: den bedrohten Frieden im Interesse der heutigen Welt zu retten und den Völkerbund im Interesse der Zukunft aufrecht zu erhalten. Ich möchte die Worte unseres hervorragenden Vorsitzenden anführen, der leztlich sagte, es scheint mir, daß das Schicksal der großen Nationen, das Schicksal eines Großteils der Menschheit labil geworden ist. Im Verlaufe der Debatten haben sich die berufensten Stimmen der Welt bemüht, den vor uns liegenden Weg aufzuhellen. Diesen Stimmen hat sich jene Italiens angeschlossen, das in dem uns hier vorliegenden Memorandum Ansichten vernehmen läßt, denen gegenüber wir nicht gleichgültig sein können. Der Geist der Völkerbundidee, von dem Italien in diesem Memorandum befeelt ist, zumal die Grundzüge des Artikels 22, die oft im Wortlaut wiedergegeben sind und an die sich Italien nach dem Zusammenbruch des abessinischen Reiches bei der Durchführung seiner hohen zivilisatorischen Mission halten will, können das Vertrauen aller Staaten, und zu ihnen gehört auch Österreich, nur stärken, nämlich das Vertrauen, daß gemäß den unausweichlichen Erfordernissen des Augenblicks die endgültige Lösung dieses Konfliktes erwartet werden kann und darf, und zwar eine Lösung, die den gebieterischen Notwendigkeiten nach Beruhigung und Sicherheit der Welt ebenso Rechnung trägt wie der Autorität des Völkerbundes.

In kompetenten österreichischen Kreisen weist man bezüglich der Beteiligung des Bundeskanzlers Dr. Schuschnigg an den Arbeiten der Völkerbunderversammlung darauf hin, daß selbst, wenn die Anregung zu dieser Reise, die von Genf gekommen ist, die Form einer offiziellen Einladung angenommen hätte, Bundeskanzler Dr. Schuschnigg sehr schwer beim augenblicklichen Stand der Arbeiten der Regierung und der gesetzgebenden Körperschaften dieser Einladung hätte nachkommen können. Im übrigen betont man in denselben Kreisen, daß die innere und äußere Lage Österreichs von einer Klarheit ist, die nichts zu wünschen übrig läßt. Man verweist vor allen Dingen auf die Unbegründetheit der Gerüchte, die außerhalb Österreichs über die Restaurationsfrage in Umlauf sind. Der offizielle österreichische Gesichtspunkt in dieser Frage wurde schon öfters klar präzipiert. Er bedeutet, daß die Frage der Restauration der Habsburger durchaus keinen aktuellen Charakter hat und daß die Absichten der österreichischen Regierung sich in dieser Frage nicht geändert haben.

Das Bundeskanzleramt hat in einem Erlasse den politischen Behörden hinsichtlich der Aufhebung der Beförderungssperre folgendes bekanntgegeben: Die nach § 1 des Beförderungssperregesetzes erforderliche Zustimmung des Bundeskanzleramtes (Bundeskommisär für Personalangelegenheiten) zu Beförderungen entfällt für die am 1. Juli 1936 oder später in Wirksamkeit tretenden Beförderungen; vorher in Wirksamkeit tretende Beförderungen sind ohne Zustimmung des Bundeskanzleramtes im Sinne des Beförderungssperregesetzes nicht möglich. Die sonstigen Bestimmungen, denen zufolge Beförderungen der Zustimmung des Bundeskanzleramtes bedürfen, bleiben unberührt. Trotz Aufhebung der Beförderungssperre muß bei der Personalverwaltung weiterhin möglichst gespart werden. Es wolle daher auch künftighin bei Beförderungen die gebotene Zurückhaltung gewahrt werden.

Durch ein am 2. ds. veröffentlichtes Gesetz wird das Gesetz betreffend die Lebensversicherungsgesellschaft „Ahnung“ abgeändert. Aus der Verlautbarung sei das Folgende herausgehoben: Wichtig für die Versicherten aus Versicherungen mit laufender Prämie ist, daß die Anpassung der Versicherungsverträge an den behördlich genehmigten Versicherungsplan nicht durch eine Reduktion der Versicherungssummen, sondern durch eine Hinauschiebung der Fälligkeitstermine im Erbensfall — bei Versicherungen ohne ärztliche Untersuchung auf zwei Jahre, mit ärztlicher Untersuchung auf drei Jahre — durchgeführt ist. Wäh-

rend der Zeit des Fälligkeitsschubes ist selbstverständlich keine Prämie zu entrichten. Die Versicherungsleistung im Ablebensfall wird vertragsmäßig fällig, auch im Erbensfall ist bei den Versicherungen mit laufender Prämie dafür Vorsorge getroffen, daß der Versicherte auf eine zeitgerechte Zahlung rechnen kann. Die Övag hat die Verpflichtung übernommen, auch in Fällen des hinausgehobenen Termines bereits vom Tage der ursprünglichen Fälligkeit angefangen Zahlung zu leisten, eine Zahlung, die sich jedoch um die Estomplezinsen vom Tag der Auszahlung bis zu dem hinausgehobenen Termin reduziert. Leistungen aus Goldollarversicherungen werden einheitlich zum Kurs ein Golddollar ist gleich 5.40 Schilling umgerechnet.

Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft Mandorfer hielt in Wien bei der Milchwirtschaftlichen Vereinigung ein ausführliches Referat über aktuelle Agrarfragen. Nach einem Überblick über die milch-wirtschaftliche Entwicklung erklärte der Minister: Die Bauernschaft ist davon überzeugt, daß gerade der Milchausgleichsfonds es ist, der über schwierige Lagen hinweggeholfen hat. Daher lassen wir an dieser Einrichtung nicht rütteln und werden in aller Zukunft daran festhalten. Heute kann sich nur die allererste Qualität auf dem In- und Auslandmarkt behaupten, daher sind die ständigen Kontrollen der Molkereien von großer Wichtigkeit. Wir werden auch in Zukunft streng darauf achten, daß die arme Bevölkerung, die von Schicksalsschlägen genug getroffen worden ist, verbilligte Milch beziehen kann. Die Schulumilchaktion und die Wohlfahrtsmilchaktion haben sich glänzend bewährt. Leider kommt es vor, daß gerade mit diesen Aktionen Mißbrauch getrieben wird. Ein großes Problem bildet der Butterüberschuß. Es müßten gewaltige Geldbeträge zugeflossen werden, um die Preise zu halten. Man kommt unwillkürlich immer wieder auf die Margarinefrage zu sprechen. Die Frage tritt zwingend hervor: Woher kommt es, daß Österreich teures Rohmaterial einführen muß, wo es im eigenen Lande große Überschüsse wertvollen Fettstoffes besitzt? Hiemit soll nicht gesagt werden, daß der armen Bevölkerung der Bezug von billiger Margarine gesperrt werden soll. In der letzten Zeit wird auch viel davon gesprochen, überschüssige Butter zu vernichten, um auf diese Art zu einem verbilligten Fett zu gelangen. Eine Heilung kann ich in einem solchen Projekt nicht finden. Es muß auch darauf geachtet werden, daß die Produktion nicht ins Uferlose steigt.

Deutsches Reich.

Reichsleiter Alfred Rosenberg teilt mit, daß er zum Zweck der Vertiefung und Sicherung der einheitlichen Formung der nationalsozialistischen Weltanschauung in seinem Amte eine Zentralstelle für weltanschauliche Gestaltung eingerichtet hat. Diese Stelle untersteht zunächst seiner persönlichen Leitung. Sie hat die Aufgabe, in engster gemeinsamer Arbeit mit den anderen Dienststellen und Gliederungen der NSDAP die der nationalsozialistischen Weltanschauung entsprechende gedankliche Ordnung herauszuarbeiten und damit die Voraussetzungen auch für eine einheitliche nationalsozialistische Lebensgestaltung zu fördern.

Die kommerziellen Besprechungen, die seit einigen Tagen in Rom zwischen der deutschen und der italienischen Delegation geführt werden, stehen vor dem Abschluß. Zu bemerken ist, daß es sich nicht um einen allgemeinen Handelsvertrag handelt, sondern um ein Übereinkommen zur Regelung von Sonderfragen.

Als erstes Ergebnis des Besuches des italienischen Staatssekretärs für Luftfahrt, General Valle, in Berlin wurde ein Abkommen zwischen dem deutschen und dem italienischen Luftfahrtministerium über die Einrichtung und den Betrieb von Luftverkehrslinien unterzeichnet. Man bezeichnet in eingeweihten Kreisen dieses Luftverkehrsabkommen als „erste Etappe“. Die Vereinbarung betrifft im wesentlichen den wechselseitigen Betrieb der Italien und Deutschland verbindenden und über beide Länder hinwegführenden, regelmäßig beslogenen Luftverkehrslinien und enthält auch Zusatzbestimmungen über die Erweiterung der Linien. Das Abkommen wurde auf zehn Jahre abgeschlossen.

Tschechoslowakei.

Auf Grund längerer Verhandlungen mit der Regierung hat sich die deutsche christlich-soziale Partei bereit erklärt,

in die Regierung einzutreten. Als Ministerkandidat wurde von der Partei der Abg. Zajicek nominiert.

Auf einer Amtswaltertagung des schlesischen Wahlkreises der Sudetendeutschen Partei in Troppau, die an Stelle zweier verbotener öffentlicher Kundgebungen veranstaltet wurde, gab Konrad Henlein eine Erklärung ab. Er sei sich dessen bewußt, sagte Henlein, daß er die am vergangenen Sonntag in Eger aufgestellten Forderungen nach Selbstverwaltung des Sudetendeutschtums, nach Schaffung eines neuen Nationalitätenrechtes und Ausgleich zwischen Sudetendeutschtum und tschechischem Volk im Rahmen des tschechischen Staates nicht als Privatmann, auch nicht als Führer der größten Partei des Staates, sondern im Namen des Sudetendeutschtums überhaupt gestellt habe.

Jugoslawien.

Die jugoslawische Nationalpartei, die nach der Errichtung der Diktatur von dem gewesenen Ministerpräsidenten Uzunowitsch gegründet worden ist, hielt ihren Parteitag ab. General Peter Schiwkowitz ist zum neuen Präsidenten der Partei gewählt worden. Das Eintreten Schiwkowitz' in das aktive politische Leben hat in politischen Kreisen großes Aufsehen hervorgerufen. Der Generalsekretär der Partei, der gewesene Minister Kramer, verlangte, daß in Anbetracht der Krise des Völkerbundes die Grundlinien der jugoslawischen Außenpolitik einer gründlichen Revision unterzogen werden. Kramer trat wohl für die Aufrechterhaltung der bisherigen freundschaftlichen Beziehungen Jugoslawiens ein, forderte aber gleichzeitig den Ausbau des freundschaftlichen Verhältnisses zu anderen Staaten.

Frankreich.

Das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Regierung, das im Ministerrat seine endgültige Gestalt gewonnen hat, sieht für den Rest des Jahres 1936 die zusätzliche Investition von vier Milliarden Francs in die öffentlichen Aufträge vor, für die Jahre 1937, 1938 und 1939 zusammen die Investition von 20 Milliarden. Daneben läuft noch das Arbeitsbeschaffungsprogramm der früheren Regierungen, der sogenannte Marquet-Plan, für den jährlich 1500 Millionen Francs bereitgestellt sein werden. In dreieinhalb Jahren sollen jetzt also öffentliche Aufträge für 30 Milliarden vergeben werden.

Spanien.

In einer Sitzung besaßen sich die spanischen Minister mit der in Madrid herrschenden, durch Rutschgerüchte verursachten Unruhe und stellten fest, daß die Regierung über genügend Macht verfüge, um einen Aufstand niederzuschlagen. Es verlautet, daß die Rutschgerüchte mit militärischen Kreisen in Verbindung zu bringen sind. Besonders der als regierungsfeindlich bekannte spanische Militärverband wird als Gefahrenherd für die Linke bezeichnet.

Sowjetrußland.

Kalinin und Molotow unterzeichneten einen Erlaß, in dem die Abtreibung verboten wird, die bisher in Sowjetrußland unbeschränkt erlaubt war. Außerdem werden die Ehescheidungen ganz wesentlich erschwert. Ferner enthält der Erlaß eine Reihe von Bestimmungen, die der Fürsorge und dem Schutz der Familien, besonders kinderreicher, dienen.

Bereinigte Staaten von Amerika.

Die Vorbereitungen zur Präsidentschaftswahl sind schon voll im Gange. In einer Versammlung in Franklinfield, die von einer ungeheuren Menschenmenge besucht war, hielt Präsident Roosevelt eine Rede, in der er die Wiederbenennung als demokratischer Präsidentschaftskandidat annahm. Roosevelt sagte zunächst, daß nicht alles in der Welt gut stehe und daß vielenorts Wolken am Horizont aufstauen und Anzeichen schlechten Willens und der Unbuddsamkeit sich häufen. Er wies dann darauf hin, daß die Amerikaner im Jahre 1776 eine Revolution gemacht haben, um sich von politischer Autokratie zu befreien, daß aber seit dem Anbruch des Zeitalters der Maschinen, Eisenbahnen, der Dampfkraft und der Elektrizität eine neue Form der Despotie, die wirtschaftliche Despotie einer kleinen Gruppe gekommen sei, die eine fast vollständige Kontrolle über die Güter, über das Geld, über die Arbeit und selbst über das Leben der Mitmenschen in ihren Händen halte. Die Wahlen des Jahres 1932, sagte Roosevelt, gaben uns das Mandat, dieser Zwangsherrschaft ein Ende zu setzen, und wir setzen ihr ein Ende.

Genf.

Am 1. ds. trat die Völkerverammlung in Genf zusammen. Die Völkerverammlung wurde mit einer kurzen Ansprache des englischen Außenministers Eden eingeleitet. Sodann wurde an Stelle Dr. Beneš der belgische Ministerpräsident van Zeeland mit 47 von 51 verteilten Stimmzetteln zum neuen Präsidenten der Völkerverammlung gewählt. Van Zeeland ergriff sofort das Wort, erinnerte an die argentinische Initiative für die Einberufung der jetzigen Völkerverammlung und verlas die am Sonntag überreichte italienische Note zur Abessinienfrage. Die Note erinnert an die zivilisatorischen Aufgaben Italiens in Abessinien, die im Geiste der Prinzipien des Völkervertrages durchgeführt werden sollen. In Erwartung einer gerechten Würdigung des italienischen Standpunktes durch die Völkerverammlung gibt Italien der Hoffnung Ausdruck, an einem friedlichen Neubau Europas künftig mitarbeiten zu können. Inzwischen hatte der Negus beinahe unbemerkt den Saal betreten und bei den Sitzen der abessinischen Delegation Platz genommen. Nach Verlesung der italienischen Note erklärte der argentinische Vertreter Cantilo, daß sein Land für den Fall, daß der Völkerverbund den Grundsatz der territorialen Integrität nicht wirksam durchsetzen könne, sich die Frage vorlegen müsse, ob es noch Sinn und Zweck habe, dem Genfer Bunde weiter anzugehören. Nach Cantilo betrat der Negus die Rednertribüne. Ein Augenblick lautloser Stille, dann kam es zu unbeschreiblichen Zwischenfällen, wie sie in der Geschichte des Völkerverbundes ohne Beispiel sind. Die auf der Journalistengalerie anwesenden italienischen Pressevertreter brachen in heftige Protestrufe aus, die von einem Teil der Zuschauertribüne unterstützt wurden. Andererseits kam es zu ebenso lauten Kundgebungen für den Negus. Als der Tumult immer ärger wurde, drang Polizei in Zivil und dann in Uniform ein, der es nach geraumer Zeit gelang, die italienischen Kundgeber mit Gewaltanwendung aus dem Saal zu entfernen und zu verhaften. Als wieder Ruhe eingetreten war, begann der Negus, der während der Kundgebungen unbeweglich wie eine Statue geblieben war, seine Rede in amharischer Sprache: „Ich, Haile Selassie I., Kaiser von Abessinien, komme, um Gerechtigkeit und Hilfe für mein Volk zu erbitten.“ Der Negus gab einen Überblick über die Ereignisse seit Beginn des abessinisch-italienischen Konfliktes und erklärte, daß er trotz aller Schwierigkeiten immer wieder auf den Völkerverbund gehofft und vertraut habe. Er gab seiner Erbitterung darüber Ausdruck, daß er in seinem Vertrauen auf die wirksame Hilfe des Völkerverbundes, der ihn veranlaßt habe, vorteilhafte Angebote der italienischen Regierung abzulehnen, enttäuscht worden sei. Mit auffallender Heftigkeit beschuldigte der Negus Frankreich, daß es die Völkerverbundssatzung verletzt habe, indem es Abessinien der Habgier Italiens ausgeliefert habe, als es dem Hoare-Laval-Plan seine Zustimmung gab. Die Rede des Negus klang in folgende rhetorische Fragen aus: „Was wollen die 52 Nationen, die dem abessinischen Volke versprochen haben, es in seinem Bestehen zu unterstützen, für Äthiopien jetzt tun? Welche Antwort soll ich meinem Volke bringen?“ Der Negus hatte seine Rede wie eine klagende Litanei vom Manuskript gelesen, ohne sie auch nur mit einer einzigen Geste zu begleiten. Als er geendet hatte, brachte ihm ein Teil der Versammlung Beifall dar.

In Genf herrschte auch sonst eine überaus lebhaft diplomatische Tätigkeit. Nachdem sich bereits Montag abends die Vertreter der Kleinen Entente und der Balkanentente getroffen hatten, tagten darauf wieder die Vertreter der sogenannten neutralen Staaten, um namentlich über die geplante Völkerverbundsreform zu beraten. Eine einheitliche Stellungnahme konnte, soviel man weiß, weder in dieser noch in anderen Fragen erzielt werden. Nach wie vor beherrscht die Gerüchtemacherei die Genfer Luft. Freilich wird man sagen können, daß viele Gerüchte in ihrem Kern den Tatsachen nahe kommen, auch wenn sie in ihren Ausschmückungen privater Phantasie entspringen mögen. Namentlich ist wieder die Rede davon, daß die Kleine Entente, vor allem Jugoslawien und Rumänien, die Großmächte zwingen wollen, in der sogenannten Habsburgerfrage eine klare Stellung zu beziehen. Trotz der Versicherung der Wiener Regierung, daß die Restauration der Habsburger „nicht aktuell“ sei, stehe die Kleine Entente auf dem Standpunkt und habe angeblich Gründe für diese Auffassung, daß die Restauration von heute auf morgen verwirklicht werden könnte und daß es dann zu spät wäre, das Feuer zu löschen, das dann ausbrechen müßte und ganz Europa in Gefahr bringen könnte. Man wird nicht fehlgehen, wenn man annimmt, daß die Tschechoslowakei diese Auffassung der Dinge nicht ganz teilt, daß sie aber tut, um den geschlossenen Eindruck der Kleinen Entente nach außen zu wahren. Die in Genf anwesenden Außenminister der Kleinen Entente sollen beim britischen Außenminister Eden und beim französischen Außenminister Delbos darauf bestanden haben, daß der österreichische Bundeskanzler Dr. Schuschnigg nach Genf eingeladen werde, um zur Habsburgerfrage beruhigende Erklärungen abzugeben. Tatsächlich ist in Wien eine solche Einladung am Ballhausplatz eingetroffen. Bundeskanzler Doktor Schuschnigg leitete der Einladung jedoch nicht Folge, weil er gegenwärtig von Wien nicht abkommen könne.

Nach der Demonstration des Negus verlautet gerüchelt, daß Mussolini ernstlich den Austritt Italiens aus dem Völkerverbund ins Auge fasse. Der italienische Regierungschef ist telegraphisch über die Hauptpunkte der Negusrede informiert worden und soll, wie verlautet, besonders ungehalten über die Angriffe sein, die der Negus gegen die italienische Armee gerichtet hat.

Zwei Pariser Zeitungen zur Habsburger Frage.

Zur Habsburger Frage, die bekanntlich jetzt in Genf von der Kleinen Entente mit besonderem Nachdruck betrieben wird, nehmen zwei Pariser Zeitungen Stellung. Das sozialistische Hauptorgan, der „Populaire“, schreibt: Für den Fall der Anstufung der Habsburger würden die drei Kleinen Entente-Staaten mobilisieren und sich gleichzeitig an den Völkerverbund wenden. Die Rückkehr der Habsburger hätte ein sofortiges Handeln der Kleinen Entente zur Folge, während im Falle des Anschlusses die Kleine Entente ihre Tätigkeit erst dann regeln würde, wie England und Frankreich handeln würden. Deutschland steht dauernd der Rückkehr der Habsburger feindlich gegenüber, will jedoch in der Sache keinen offiziellen Standpunkt einnehmen, um nicht, wie es in Berlin heißt, die Kleine Entente offen zu unterstützen. Die Freunde des Friedens, schließt der „Populaire“, müssen wünschen, daß jede Möglichkeit der Rückkehr der Habsburger nach Österreich ausgeschlossen bleibt, denn sie würde eine sichtliche Kriegsgefahr bedeuten. Die Rückkehr der Habsburger würde einen Krieg in Mitteleuropa entfesseln, ohne das Problem der österreichischen Unabhängigkeit zu lösen. Deutschland würde auf keinen Fall auf seine Ansprüche verzichten. Österreich kann ohne die Habsburger auskommen und Europa kann ohne Krieg auskommen.

Das „Deuore“ bestätigt, daß die Kleine Entente den Regierungen Frankreichs und Englands ihren Standpunkt in den mitteleuropäischen Fragen energisch bekanntgegeben habe. Die Kleine Entente sei aber auf Grund der Verträge nicht berechtigt, die Wiederaufrichtung des Habsburger-Thrones als Kriegszustand zu betrachten, wengleich sie ihre „kriegerische Stellungnahme“ damit begründet, daß die Restauration „sehr weitgehende und schädliche Auswirkungen auf die Tschechoslowakei, Jugoslawien und Rumänien heraufbeschwören könnte“. Außenminister Delbos wird versuchen, durch die Abänderung des Artikels 11 des Völkervertrages (Kriegsdrohung) einen Ausweg zu schaffen, um der Kleinen Entente die Möglichkeit zu geben, im Falle der Restauration vor den Völkerverbund zu gehen. Die Abänderung dieses Artikels dürfte aber bis auf weiteres nicht erreicht werden können. Die französische Diplomatie befindet sich infolgedessen gegenüber der Kleinen Entente in einer sehr schwierigen Lage, da besonders die Regierungen von Belgrad und Bukarest in der Habsburgerfrage auf eine Entscheidung drängen.

Entgeltliche Anfündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

Vor wichtigen Erklärungen Hitlers?

Berlin, 1. Juli. Vom 3. bis 5. Juli findet in Weimar aus Anlaß der zehnjährigen Wiederkehr des ersten Reichsparteitages der nationalsozialistischen Partei eine große Veranstaltung statt, bei der Reichskanzler Hitler im ganzen vier Reden halten wird. Man erwartet im Hinblick auf die außenpolitische Lage wichtige Erklärungen.

Die Londoner „Morningpost“ meldet aus Berlin, daß die deutsche Antwort auf den englischen Fragebogen bereits seit acht Tagen fertiggestellt sei und einen neuen Plan wirtschaftlicher Zusammenarbeit in Europa enthält. Es wird über die Einberufung des Reichstages innerhalb der nächsten zwei Wochen gesprochen, um dem Reichskanzler Gelegenheit zu geben, die Öffentlichkeit über den Inhalt der deutschen Antwort zu unterrichten.

Nachrichten.

Erbit und Klebelsberg Heidelberger Ehrendoktoren. Anlässlich der 550-Jahr-Feier der Universität Heidelberg ist mehreren ausländischen Gelehrten der Ehrendokortitel verliehen worden, darunter dem Innsbrucker Universitätsprofessor Raimund Klebelsberg das Ehrendoktorat der Naturwissenschaftlich-mathematischen Fakultät und Professor Erbit das Ehrendoktorat der Staats- und wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät.

Siegmond Bojel verhaftet. Der ehemalige Bankier Siegmond Bojel wurde wegen des Verdachtes betrügerischer Kräfte, die sich auf strafbare Tatbestände aus früherer Zeit beziehen, verhaftet und dem Landesgerichte eingeliefert.

40 englische Abgeordnete für Zusammengehen mit Deutschland und Frankreich. London, 1. Juli. Weitere 19 Abgeordnete haben ihre Unterschrift unter die am Mittwoch eingebrachte Resolution gesetzt, in welcher die Regierung ersucht wird, ein Zusammengehen mit Frankreich und Sowjetrußland unter allen Umständen zu vermeiden und statt dessen mit Frankreich und Deutschland zusammenzugehen. Damit stehen die Namen von 40 Abgeordneten unter dieser Entschliessung.

In memoriam: 28. Juni 1919.

Am 28. Juni 1919, nachmittags 3 Uhr, erfolgte im Spiegelsaal des Schlosses von Versailles, in demselben Raum, wo im Januar 1871 das Deutsche Kaiserreich ausgerufen worden war, die Unterzeichnung des Diktates von Versailles.

Am demselben Tag erklärte einer der bedeutendsten Mitarbeiter an diesem „Friedens“werk, der ebenso kluge als gewandte Vertreter Südafrikas, General Smuts: „Ich habe das Gefühl, daß wir mit dem Friedensvertrag noch nicht den wirklichen Frieden erreicht haben, den unsere Völker ersehnen.“ Hätte Smuts die Not und das Glend in ihrem ganzen Ausmaße vorausgesehen, die der verbrecherische Akt vom 28. Juni 1919 über alle Völker bringen würde, seine Unterschrift würde wohl nicht auf dem Staatsvertrag, der den „Sieg“ der alliierten und assoziierten Staaten schwarz auf weiß befundet.

Die Nachkriegszeit lehrt uns eindeutig, daß auf der in diesem Bruchstück der Umgebung von Paris geschaffenen Grundlage ein friedliches und geordnetes Zusammenleben der Völker ein Ding der Unmöglichkeit ist, daß, um mit den Worten des ausgezeichneten Historikers und Politikers Hermann Stegmann zu sprechen, „darüber nicht Deutschland, sondern Europa mit Deutschland zugrunde geht und daß das europäische Gemeingefühl nicht gedeihen kann, wenn stichtlich unbeherrschte Macht grundtätlich ungleich verteilt liegt.“

Die 17. Wiederkehr des Jahrestages von Versailles, an dem der erbitterte Feind des deutschen Volkes, Clemenceau, den Triumph über das Deutsche Reich bis zur Neige auskosten durfte, findet Europa noch immer auf dem ihm von der Rachsucht und der Unerbittlichkeit der Gewinner aufgeprägten Wege. Er führt in den Abgrund. Erfolgt nicht bald ein Wegwechsel, so sinkt Europa unrettbar in das in Versailles gegrabene Grab.

Wie weit die Verworfenheit der zwischenstaatlichen Verhältnisse in Europa bereits gediehen ist, zeigt die gegenwärtige Lage des Völkerverbundes. Er ist gleichzeitig Schöpfung und Instrument der Nachkriegsordnung, was schon äußerlich durch die Aufnahme seiner Satzungen in das Friedensdokument von Versailles klar zum Ausdruck kommt.

Wie das System von Versailles, so hat auch der Genfer Areopag schon längst abgewirtschaftet. Wenn er noch immer seinen Bestand aufrecht zu erhalten verstand, so verdankt er es mehr oder minder der Besorgnis der Ruhestörer der Nachkriegsordnung, daß dieser durch Auflösung des Völkerverbundes ein Schlag verfeßt werden würde, von dem sie sich nicht mehr erholen würde.

Die Erkenntnis der Unzulänglichkeit dieses Bundes bestimmte vorerst die Vereinigten Staaten, deren Präsident Wilson seinerseits als Hauptpate an dessen Wiege gestanden war, sich von ihm fernzuhalten. Im Laufe der Zeiten haben ihn aus denselben Gründen Brasilien, Japan, Deutschland und Costa-Rica verlassen. Nunmehr folgt ihnen Honduras; unterschiedlichen Meldungen nach ist der Austritt der Republik von Nicaragua und Ecuador nur mehr eine Frage der Zeit. Die Flucht der amerikanischen Staaten aus dem Genfer Bund ist in vollem Gange.

Daß hier eingegriffen werden muß, will man verhindern, daß der Völkerverbund an Mangel an Mitgliedern seine Wirksamkeit einzustellen gezwungen wird, liegt auf der Hand. Über die Methoden, über die Mittel, wie ihm wiederum Lebenslicht einzublasen wäre, herrscht aber völlige Ratlosigkeit. Denn alle Vorschläge, die in dieser Richtung bis heute dem Genfer Generalsekretariat unterbreitet wurden, sind entweder von vornherein undurchführbar oder

ungeeignet, ein besseres Zueinandergreifen der Räder des Genfer Mechanismus herbeizuführen und auf diese Weise einem Hauptübelstand abzuhelfen.

Der Vorschlag Frankreichs, der erwartetermaßen von Sowjetrußland kräftig unterstützt wird, will an dem meritorischen Inhalt der Satzungen nicht rütteln. Er ist daher faum ernst zu nehmen. Eine neue Festlegung der Artikel 11 und 16 allein kann aus dem Debatteklub, zu dem Genf herabgesunken ist, nicht einen Machtfaktor machen, der seine Beschlüsse durchsetzen vermag.

Anderer Rat schlägt gipfeln in dem Streben, Mittel und Wege zur Lokalisierung von Konflikten in der Zukunft aufzuzeigen oder eine unterschiedliche Behandlung der Mitgliedstaaten, was das Maß ihrer Verpflichtungen gegenüber dem Bund anbelangt, in Vorschlag zu bringen.

Heute ist die Frage der Neuordnung des Völkerverbundes an Kopf und Gliedern, die sich nachgerade aufdrängt, von der noch immer nicht bereinigten abessinischen Frage überschattet. Daß die Sanktionspolitik in der bevorstehenden Völkerverbundsversammlung fallen wird, ist kaum mehr zu bezweifeln. Anders steht es aber mit der von Italien immer stürmischer geforderten Anerkennung der Eingliederung Abessinien in den italienischen Großstaat. Der hieherhafte Briefwechsel zwischen Ciano, Eden und Delbos wird Großbritannien wohl von seinem Entschluß nicht abbringen, die Vereinigung der letzten Frage, die Kaiser Selassie endgültig zu einem Privatmann machen wird, auf den Herbst zu verschieben.

Eine solche Entwicklung wird aber zwangsläufig eine Zurückstellung der Behandlung der Völkerverbundsfrage mit sich bringen, wird Italien doch kaum dazu zu bringen sein, vor endgültiger Anerkennung des in Ostafrika geschaffenen Bandels sich zur Zusammenarbeit mit den übrigen Mächten am europäischen Geschehen bewegen zu lassen.

Glaubt man etwa, den Völkerverbund über den Kopf von Deutschland, von Japan und nunmehr auch von Italien hinweg dahin reformieren zu können, daß seine Stimme in Zukunft in ganz Europa Gehör findet?

Die steigende Ratlosigkeit im Genfer Lager darf daher Niemanden wundernehmen. Sie betrifft aber nicht allein die Zukunft des Bundes, sondern auch die der zwischenstaatlichen Verhältnisse Europas. Diese Ungefährtheit macht auch das Zaudern der Berliner Regierung in der Beantwortung des Londoner Fragebogens begründlich. Es hieße wirklich nutzlose Arbeit leisten, wollte sich Deutschland vor erfolgter Klärung der Weltlage in der einen oder der anderen Richtung irgendwie festlegen. Die Zeit dazu wird erst dann herangereift sein, wenn die deutsche Umwelt zur Einsicht gekommen sein wird, daß das Versailleshaus fallen muß, um einem Neubau Platz zu machen.

Deutschland wartet nur auf dieses Werden, um seine gesamten Kräfte in den Dienst des Neuaufbaues Europas auf Grundlage des Friedensplanes Adolfs Hitlers zu stellen. Die sich wiederholenden Annäherungsversuche sowohl Roms als auch Londons an Berlin sprechen eine beredte Sprache: Sie erweisen, daß sowohl Italien als auch Großbritannien sich über die steigende Bedeutung des deutschen Faktors in der europäischen Entwicklung im Klaren sind. Es ist daher nur natürlich, daß diese beiden Staaten die Freundschaft der Großmacht der europäischen Mitte zu gewinnen suchen. Observer.

Ein Riesenmilitärbahnhof in der Slowakei. Wie die „Prager Presse“ meldet, werden im Herbst die Arbeiten für den Neuaufbau eines der größten Rangierbahnhöfe der Tschechoslowakischen Republik in Sillein in der Nordslowakei aufgenommen. Der Ausbau dieses Bahnhofes, der täglich die Rangierung von mindestens 3000 Waggons zulassen wird, ist ein wichtiges Glied in dem System der militärischen Vorbereitungen der Tschechoslowakei, die nicht nur die Eisenbahnlinien von Osten nach dem Westen, sondern auch Militärstraßen in der Ost-West-Richtung durch die Slowakei nach Mähren und Böhmen zum Teil schon fertiggestellt hat. Der Bau dieser Straßen und Bahnen steht mit dem sowjetrussischen Militärbündnis im engsten Zusammenhang.

Das Voralberger Turnfest untersagt. Bregenz, 2. Juli. (Amtliche Nachrichtenstelle.) Das Turnfest des Rheintal-Voralbergerischen Turnverbandes, das in Feldkirch stattfinden sollte, wurde von der Turn- und Sportfront in Wien untersagt. Dem Rheintalverband gehören mehrere Voralberger Vereine des Deutschen Turnerbundes 1919 an. Das Turnfest der Einheitsturnerschaft in Voralberg wird in Bregenz stattfinden.

Die Abrechnung der olympischen Winterspiele. Die Abrechnung der vierten Olympischen Winterspiele wurde nunmehr beendet. Danach stehen den Gesamtausgaben von 2,6 Millionen Mark 2,4 Millionen Mark Einnahmen gegenüber. Der Abgang von 200.000 Mark wird vom Reich gedeckt werden. Dieses Ergebnis wird als äußerst befriedigend angesehen.

Wie du mir, so ich dir... Im Chiemgau spielte sich folgende ergötzliche Geschichte ab. Ein Bauer hatte sich etwas verspätet, wollte jedoch noch schnell auf den abfahrenden Zug aufspringen. Aber der Schaffner hielt den alten Mann, um ein Unglück zu verhüten, sorgfältig zurück und wollte nun selbstverständlich selbst noch auf den Zug springen. Da aber packte der Alte den Schaffner verärgert am Armel mit den Worten: „Oha! Kimm i net mit, brauchst du a net dabei sein!“ Und so fuhr der Zug allen zweien davon.

Vertliches

aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

*** Geboren wurden:** Am 20. Juni ein Mädchen Leopoldine Anna des Herrn Richard Wenzl, Postangestellter, hier, und der Frau Josefa geb. Döfler. — Am 23. Juni ein Knabe Friedrich Pius des Herrn Pius Schausberger, Hilfsarbeiter, hier, Ybbitzerstraße 49, und der Frau Maria geb. Deimbacher. — Am selben Tage ein Mädchen Brühilde Maria des Herrn Josef Schausberger, Schneidermeister in Steinmühl 2, und der Frau Hildegard.

*** Hochzeit.** Kürzlich fand in Düsseldorf die Vermählung des Herrn Dr. jur. Ernst Hothegger mit Fräulein Elfrida Maria Raubal statt. Freundlichen Glückwünsch!

*** Trauungen.** In der hiesigen Stadtpfarrkirche wurden getraut: Am 24. Juni Herr Franz Pflügel, Diener im hiesigen Krankenhaus, mit Fräulein Walpurga Sperr, Hausgehilfin, hier, Weyrerstraße 84. — Am 27. Juni Herr Karl Baumgartner, Kraftwagenlenker in Böhlerwerk, mit Fräulein Hermine Hollnbugner, Haushalt in Böhlerwerk 10. — Am 28. Juni Herr Ernst Albrecht, Molkeeidirektor in Krems, mit Fräulein Stefanie Skwarek, Vertragsbeamtin beim Kreisgericht in Krems. — Am 29. Juni Herr Johann Haselgruber, Bahnarbeiter, hier, Weyrerstraße 51, mit Fräulein Theresia Gerstl, Hausgehilfin, hier, Hammergasse 4.

*** Ernennung.** Wie wir erfahren, wurde der Zentralinspektor der Bundesbahnen Herr Dr. Theodor Frieß, ein Sohn des heinerzeitigen Direktors der hiesigen Sparkasse Herrn Heinrich Frieß, zum Hauptdezernenten für allgemeine Personalangelegenheiten ernannt. Zentralinspektor Dr. Frieß blüht auf eine langjährige Dienstzeit zurück. Ursprünglich war er im Rechtsbureau bei der Nordwestbahn tätig. Von dort wurde er 1915 in das Departement für Staatsaufsicht über Privatbahnen ins ehemalige Eisenbahnministerium einberufen. Seit 1919 war er im allgemeinen Personaldienst tätig, mit Ausnahme einer kurzen Unterbrechung anlässlich des Abschlusses der Pachtverträge über die n.d. Landesbahnen. Anlässlich der Errichtung der selbstständigen Unternehmung „Österreichische Bundesbahnen“ wurde er in deren Generaldirektion übernommen, wo er Dezent für dienstrechtliche Angelegenheiten bis zur Übernahme der Geschäfte des Hauptdezernenten für allgemeine Personalangelegenheiten im April 1935 war. Zentralinspektor Dr. Frieß wurde für seine Leistungen 1934 mit dem Ritterkreuz 1. Klasse des österreichischen Verdienstordens ausgezeichnet.

*** Blumentag.** Der Frauen- und Mädchenwohltätigkeitssverein veranstaltet am Samstag den 4. und Sonntag den 5. Juli einen Blumentag, und zwar am Samstag den 4. Juli Hausammlung und Sonntag den 5. Juli Straßensammlung. Die p. t. Bewohner von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung werden recht herzlich gebeten, die Sammlerinnen nicht abzuweisen und durch Abnahme einiger Blumen dem guten Zwecke zu dienen. Es gilt wieder, wie schon viele Jahre hindurch, armen, alten Leuten, die von einer künftigen Unterstützung oder gänzlich unverorgt ihr Dasein fristen, ein warmes Weihnachtsgeschenk zu bereiten und die Mittel zur Anschaffung eines notwendigen Winterbedarfes zu beschaffen. Der Verein ist sich bewusst, daß an die Göttergütigkeit der Bewohnererschaft jetzt sehr oft herangetreten wird. Wir hoffen aber trotzdem, daß dies kleine Opfer gebracht wird zum wirklich wohlthätigen Zweck.

*** Zum „Waldfest“.** Jeder soll gut und genau in sein Gedächtnis einprägen, daß am 19. ds. das große Waldfest des Fremdenverkehrsvereines auf der Achleitner-Wiese auf dem Buchenberg stattfindet. Am Vormittag kann schon jeder in der Stadt sein Glück bei dem Glückshafen versuchen, bei dem jedes Los gewinnt. Nachmittags 1/3 Uhr geht's mit klingendem Spiel auf den Festplatz, wo ein rühriges Komitee für alles vorgeordnet hat. Man kann dort Glücksspielen, Schießen, Tanzen und sonst noch vielerlei sehen und hören, was Freude und Vergnügen macht. Ein eigenes Lackkabinett wird auch dem Griesgrämigsten zum Lachen bringen, ja dort wird es, wie ein verlässlicher Gewährsmann versicherte, zum „lugeln“

werden. Überall wird natürlich Musik und Gesang zu hören sein und für die verschiedenen leiblichen Bedürfnisse, wie Bier, Wein, Kaffee, Würste und dergleichen ist in eigenen Buden reich und gut gesorgt. Der Eintritt beträgt 50 Groschen, für Kinder 20 Groschen. Also, am Sonntag den 19. Juli auf zum Waldfest!

*** Platzkonzert.** Am Samstag den 4. ds. findet ab 7 Uhr abends im Schillerpark ein Platzkonzert der Stadtkapelle statt.

*** Sommerwohnungs-Vermieter** werden höflichst und dringendst ersucht, vermietete Sommerwohnungen sofort mündlich oder schriftlich beim Auskunftsleiter des Fremdenverkehrsvereines Herrn Alois Buchbauer im Galanteriewarengeschäft, Dr. Dollfuß-Platz 11, abzumelden.

*** Leichenbestattungsverein der öffentl. Angestellten.** Die Einzahlung der noch für das Jahr 1936 ausstehenden Mitgliedsbeiträge an den Leichenbestattungsverein findet am Sonntag den 5. Juli von 9 bis 12 Uhr mittags im Brauhause Jaz (Sonderzimmer) statt.

*** Gartenfest der D.S.S. Waidhofen a. d. Ybbs.** Am Sonntag den 5. Juli (bei ungünstiger Witterung Sonntag den 12. Juli) findet in Herrn Maiers Gastgarten ein Gartenfest der D.S.S. Waidhofen statt. Musik, Tanz, Preis-schießen und verschiedene sonstige Belustigungen. Eintritt im Vorverkauf 50 Groschen, an der Kasse 60 Groschen. Beginn 4 Uhr nachmittags.

*** Ausstellung.** Vor kurzem wurde in Wien die Ausstellung des Verkehrs- und Wirtschaftsverbandes Ybbstal, die von seinem rührigen Obmann Herrn Ministerialrat Dr. Ed. Stephan veranstaltet worden war, geschlossen. Waidhofen war mit einem hübschen Panorama und etlichen Lichtbildern vertreten, die das Stadtbild dem Beschauer vor Augen führten und für den Besuch des so günstig gelegenen Ortes werben sollen. Wie sich die Ausstellung in Bezug auf die Zahl der Sommergäste, die daraufhin unsere Stadt als Aufenthalt wählen werden, auswirken wird, ist zur Zeit noch ungewiß, aber das eine steht fest, daß sich ein Maler, angeregt durch diese Ausstellung, vorgenommen hat, das Städtchen an der Ybbs als Arbeitsfeld zu erwählen. So ist der Wiener Aquarellist Hermann Schmid auf einige sonnige Tage zu uns gekommen, um die reizenden Motive, die unsere Stadt in reicher Auswahl bietet, festzuhalten, in der Absicht, die Blätter dem Verkehrs- und Wirtschaftsverband Ybbstal bei der nächsten Ausstellung zur Verfügung zu stellen und so den Ruhm des noch immer viel zu wenig bekannten und gewürdigten Ortes zu mehren und zu verbreiten. Aber auch den Waidhofnern will er Gelegenheit geben, die während der kurzen Zeit seines Hierseins angefertigten Bilder zu besichtigen. Hermann Schmid veranstaltet daher im Verein mit den heimischen Künstlern atadem. Maler Alfred Steinbrecher und Steueramtsdirektor i. R. Franz Tippel eine kleine Ausstellung in dem von der Fremdenverkehrsstelle überlassenen Räume am Starhemberger-Platz (Elektrizitätswerksgebäude), die am 3. und 4. Juli in der Zeit von 10 bis 12 Uhr vormittags und von 3 bis 5 Uhr nachmittags, am Sonntag den 5. Juli aber nur vormittags von 9 bis 12 Uhr frei zugänglich sein wird. Freiwillig geleistete Eintrittspenden werden zur Gänze dem hiesigen Fremdenverkehrsverein überwiesen.



*** Preis-Richtigigkeitsreiben.** 16 Schüler und Schülerinnen der 4. Hauptschulklassen in Waidhofen a. d. Ybbs beteiligten sich an dem vom Deutsch-Österreichischen Stenographenverband in Wien im Mai d. J. veranstalteten Preis-Richtigigkeitsreiben. Alle 16 Schüler und Schülerinnen erhielten je eine Ehrenurkunde zugesandt, wozu ihre Arbeit als eine sehr gute bewertet wurde. 4 Schülerinnen und 1 Schüler der 4. Hauptschulklassen erhielten außer der Ehrenurkunde auch ein Buch als Prämie zuerkannt, und zwar: Maria Rondorfer, Gisela Türschler, Helga Struger, Theodora Berger und Alfred Weisz.

*** Orchesterkonzert des Hausorchesters des Männergesangsvereines.** Am 27. Juni fand im Saale des Hotels Inführer-Kreuz ein Orchesterkonzert des Hausorchesters des Männergesangsvereines statt, das diesmal, der Sommerzeit entsprechend, ein durchaus heiteres Programm aufwies. Die Leitung des Konzertes lag wieder in den bewährten Händen des Dirigenten Karl Steger. Es erübrigt sich, viel über die Güte der Leistungen zu schreiben, da diese schon hinlänglich bekannt sind. Fesch und schneidig konzertierte die treffliche Spielerschar und es wurde ihr daher auch ein reichlicher und verdienter Beifall zu teil. In der ersten Abteilung hörte man u. a. den „Perzischen Marsch“ von Strauß, die Ouvertüre zu „Boccaccio“ von Suppé, den „Kuppensee“-Walzer von Bayer, eine „Carmen“-Phantasia und einige flotte Märsche. In der zweiten Abteilung kamen u. a. der Walzer „Morgenblätter“ von Strauß, der „Hochzeitstag von Troldhaugen“, die „Pizzicatopolka“ von Strauß, der „Eva“-Walzer von Lehar und als besonderer Genuß „Polka de Bravour“ von Popp mit Flötensolo zum Vortrag. Das Flötensolo spielte Herr Somasguter in ganz außerordentlicher Meisterschaft. Dieser Leistung entsprechend war auch der Beifall. Das Stück mußte wiederholt werden. Der Solist spielte sein Instrument mit einer selten erreichten Sicherheit und Reinheit und mit einer technischen Fertigkeit, die allgemein Bewunderung erregte. Den Beschluß des Konzertes bildete der „Fehrbelliner Reitermarsch“. Der Leiter des Hausorche-

In mehr als 40 Ländern der Erde kennt und schätzt die moderne Hausfrau Persil. Sie weiss schon warum!

sters Karl Steger und seine wackere Schar, die nicht nur bei heiterer Musik, sondern auch bei ernster Musik voll und ganz am Platze sind, haben auch diesmal ihren Teil dazu beigetragen, daß das Ansehen des Vereines als ältester und hervorragendster Träger der Kunst in unserer Stadt auch weiterhin unbestritten erhalten bleibt. Dafür gebührt allen Mitwirkenden der Dank des Publikums.

*** Selbstmord.** Heute, 3. ds., 6 Uhr früh, hat sich der Gastwirt Herr Julius Rauchegger jun. durch einen Kopfschuß aus einem Trommelrevolver in einer Bodenkammer seines Hauses im Bette getötet. Das Motiv der Tat ist plötzliche Sinnesverwirrung infolge großer Aufregungen in einer Kaufvertragsangelegenheit. Der Verstorbene, der hier allgemein geachtet und beliebt war und in sehr guten Verhältnissen lebte, stand im 55. Lebensjahre. Die Tat wurde durch den Sohn entdeckt, als er den Vater, der zu gewohnter Zeit nicht im Geschäft erschienen, suchte. Die Frau des Unglücklichen befand sich zur Zeit der Tat in der Kirche und wurde dort von dem Unglück verständig. Den Hinterbliebenen wendet sich die allgemeine Teilnahme zu.

*** Stellung.** Die in voriger Woche hier stattgefundene Stellung hatte ein sehr gutes Ergebnis. Von den aus dem Bezirke Waidhofen angetretenen 104 Stellungs-pflichtigen wurden 81 für tauglich erklärt. Von den 26 Stellungs-pflichtigen aus dem Stadtgebiete waren 23 tauglich. Vor dem Stellungslokale, dem Rathause, herrschte schon in den ersten Vormittagsstunden ein recht lebhaftes Treiben. Es waren vor allem die Stellungs-pflichtigen, meist in Begleitung ihres Bürgermeisters, aber auch recht viele Neugierige erschienen, die das ungewohnte neue Bild sehen wollten. Vor dem Rathause waren auch schon die Verkaufsstände mit den traditionellen „Buschen“ aufgestellt. Bald sah man auch auf den Hüften der „behaltene“ jungen Rekruten die bunten „Buschen“ prangen. Je mehr nun „Behaltene“ den Platz besetzten, desto lustiger wurde es und das altgewohnte Bild und Leben aus der Vorkriegszeit war wiedergekehrt: Fröhliches Jauchzen, reichgeschmückte Rekruten, Arm in Arm, und in den Wirtschaftshäusern Sang und Klang bis in die späten Nachmittagsstunden.

*** Tonino Hieß.** Samstag den 4. Juli, 2, 1/45, 3/47 und 9 Uhr: „Der König des Montblanc“. Ein gigantischer Hochgebirgsfilm mit prächtigen Bildern und spannender Handlung. Mitwirkend: Sepp Rißl, Walter Rimpl, Brigitte Horney u. v. a. Jugendvorstellungen um 2 und 1/45 Uhr nachmittags. — Sonntag den 5. Juli, 2, 1/45, 3/47, 9 Uhr: „Tanzmusik“. Sehr schöner, lustiger Tonfilm mit Herrn Thimig, Aiane Haid, Leo Slezak, G. Alexander, Gusti Huber u. a.

*** Senjenshmied-Zahrtag und Jubelfest.** Wie alljährlich so wurde auch heuer der Zahrtag der Senjenshmiede in herkömmlich festlicher Art gefeiert. Zu diesem an sich sehr schönen Feste kam heuer noch die Feier von Berufsjubiläum und die goldene Hochzeit eines Senjenshmiedes. Mehr noch als bisher kam dabei zum Ausdruck, wie fast familiär die Senjenshmiedinnung die Angehörigen der Schmiede miteinander verbindet. Was die Innung durch Jahrhunderte getan hat, erfüllt sie auch heute noch. Wir wollen nun vorerst die Jubilare anführen. Allen voran steht da der bewährte Zechmeister der Innung, Herr Josef Leitgeb, der sein 60 jähriges Jubiläum als Geselle feiern konnte. Daß er auch schon 36 Jahre Zechmeister der Innung ist, erwähnen wir nur nebenbei. Das 50 jährige Jubiläum konnten die Herren Heinrich Käferböck und Anton Luger feiern. Ein ganz besonderes Fest konnte jedoch der Senjenshmied Herr Gottfried Wabro mit seiner Frau feiern. Es ist das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Daß alle Genannten ihre Jubiläen gesund und frisch begehen konnten, ist besonders erfreulich. Große Aufmerksamkeit erregte in der Stadt der übliche Kirchgang mit Musik und den „Türkenpfeifern“, der heuer dadurch sehr gewann, daß im Zuge eine große Anzahl Frauen mit Goldhauben und in der neuen Ybbstaler Tracht zu sehen waren; auch viele Frauen in der sogenannten Linzer Tracht mit Kopftüchern waren im Zug. Am Kirchgang nahmen ferner teil Gemeindevorwalter Landesregierungsrat Dr. Mallig, Magistratsdirektor Dr. Mandorf, Gewerke Komm.-Rat

Johann B a m m e r, Reg.-Rat Ing. S c h e r b a u m, Fachschuldirektor Reg.-Rat Ing. K e f f n e r und viele andere Persönlichkeiten. In der Stadtpfarrkirche wurde das goldene Brautpaar von Stadtpfarrer Dechant P f l ü g l eingeweiht. In einer erhebenden Ansprache an das Paar gedachte er des nur wenigen Menschen gegönnten Tages. Während des Gottesdienstes spielte die Stadtkapelle die „Deutsche Messe“ von Schubert. Nach dem Gottesdienste begaben sich die Teilnehmer des Festes im festlichen Zuge mit Musik zurück zum Innungshaus, wo die Festtafel stattfand. Mitgehilfe D ö b e r l eröffnete diese mit kurzen Begrüßungsworten, worauf Reg.-Rat Ing. S c h e r b a u m die Festrede hielt. Der Redner hielt einen Rückblick auf die Geschichte der Senfenindustrie in unserem Gebiete bis auf den heutigen Tag und betonte insbesondere, daß die Waidhofner Senfenschmiedinnung noch immer ihre ehrwürdige Vergangenheit in Ehren halte und die alten Sitten und Gebräuche erhalte. Trotz schwerster Zeit bestehe sie noch immer zum Segen ihrer Mitglieder. Er verwies auch auf die Tatsache, daß als einziger Betrieb der des Kommerzialrates Joh. B a m m e r noch arbeite und er gab der Hoffnung Ausdruck, daß dies noch lange der Fall sein möge. Anschließend sprach der Redner erregende, zu Herzen gehende Worte an die Jubilare und ganz besonders an das goldene Jubelpaar, so daß manches Auge tränenfeucht wurde. Sodann hielt Herr Komm.-Rat B a m m e r eine beifälligst aufgenommene Ansprache, in der er versicherte, daß er auch weiterhin alle Kraft der Schaffung von Arbeit widmen werde. Namens der Arbeitkameraden richtete der ehemalige Senfenschmied Herr Ferdinand S c h i l d e r herzliche Worte an die Jubilare und das Jubelpaar. Zum Schluß dankte Jedem seiner Leitzgeb allen Anwesenden für ihre Teilnahme. Bei dem darauffolgenden Kränzchen eröffnete das goldene Hochzeitspaar den Tanz und zwar so rüstig und frisch, daß es allgemein freudigst begrüßt wurde. Nicht unerwähnt soll hier auch bleiben, daß der Jubelbräutigam einer der erfolgreichsten und eifrigsten Jäger unseres Gebietes ist. — Am Vorabend des Jahrtages fand wieder das alttraditionelle „Türkenpfeiffest“ statt. Hoffentlich bleibt es bei diesem schönen Brauche auch fürderhin!

*** Verschiedene Klagen.** Von dem sogar in den Großstädten auch mit Erfolg durchgeführten Kampfe gegen den Straßenlärm scheinen verschiedene Leute in unserer Stadt noch nichts gehört zu haben, sonst könnten sie nicht gerade das Gegenteil davon machen. Was sich manche Motorradfahrer an Lärmentwicklung oft leisten, ist geradezu haarsträubend. Daß neben dem Motorenlärm eine fast nicht zu überbietende Schnelligkeit entwickelt wird, braucht nicht näher besprochen zu werden. Die Sicherheit der Passanten ist da nicht unerheblich gefährdet. Was die Motorräder recht gründlich jedoch meist nur tagsüber besorgen, das ergänzen im Stadtgebiete nachts nicht minder die verschiedenen Lautsprecher des Rundfunks. Es gibt aber auch Lautsprecher anderer Herkunft, die sich besonders gern „lautsprechend“ betätigen, wenn sie verschiedene Gaststätten und Vergnügungsorte verlassen. Solche Gespräche sind für den lieben Mitmenschen, wenn er schlafen will, nicht immer interessant. Mehr Rücksicht wäre da sicherlich geboten. In Wien wird das zu laute Einstellen des Lautsprechers polizeilich geahndet. Über die Staubplage sind uns verschiedene Klagen zugekommen, von denen wir nur eine und bestimmt berechtigte anführen wollen. Am Wochenmarktstage, das ist der Dienstag, soll der Dr. Dollfuß-Platz mit dem Spritzwagen befahren werden, da es höchst unhygienisch ist, wenn dort bei stärkster Staubentwicklung Lebensmittel feilgeboten werden. Da bei starkem Marktbesuch es nicht zu vermeiden ist, daß die Verkäufer ihre Körbe mit den Waren auch auf den Boden stellen, ist die Unterlassung der Staubbekämpfung doppelt zu beanstanden.

*** Die Freude an schönen weißen Zähnen** ist oft größer als die Sorge um ihre Gefunderhaltung. Erhalten Sie sich beides: Schöne und gesunde Zähne, indem Sie morgens und abends die bekannte Qualitäts-Zahnpaste Chlorodont benutzen. Wählen Sie Chlorodont schäumend oder nichtschäumend nach Ihrem persönlichen Geschmack.

*** Todesfall.** Auserwartet rasch ist am Donnerstag den 25. v. M. in Loosdorf der Gemeindevater i. R. Herr Med.-Rat Dr. Otto Hubert, ein Bruder des Werksbeamten i. R. Herrn Gustav Hubert, im 69. Lebensjahre gestorben. Das Begräbnis fand am vergangenen Samstag in Loosdorf a. d. Westbahn statt.

*** Volksbücherei.** Im Juli ist die Bücherei nur an Samstagen von 1/5 bis 6 Uhr geöffnet. Im August bleibt die Bücherei geschlossen. Im Juni wurden an 9 Ausleihtagen an 377 Entleiher 1331 Bände ausgegeben.

*** Ein gefährlicher Einbrecher dingfest gemacht.** Dieser Tage wurde in einem Bauernhause, wo sie zu vorübergehendem Aufenthalt weilten, der wiederholt vorbestrafte und stechbriefflich verfolgte Verbrecher Anton K r a t o c h w i l l und seine Lebensgefährtin Theresia B e h r verhaftet. Den Verhafteten konnten bisher eine größere Anzahl von Einbrüchen nachgewiesen werden. Die Gesamtschadenssumme erreicht 3000 Schilling, jedoch dürfte dies nur ein Bruchteil der Beute sein. Unter anderem sind Kratochwill nachgewiesen ein Einbruch in der Landgemeinde, bei welchem er eine größere Menge Selchfleisch erbeutete. Vier Einbrüche in F i j h b a c h bei Tezling in der unbewohnten Villa des Otto P e l i k a n, ein Vorratsdiebstahl in Rematen bei P ä n k b a u e r, ein Diebstahl bei Franz W i g n e r in Kornberg-Pettenberg und ein Einbruch in Althartsberg bei D i p p e l r e k t e r, Rühberg. Nach Aussage des Täters wäre ihm der Uhrendiebstahl bei W i g n e r beinahe zum Verhängnis geworden, da der Uhrmacher in Amstetten, zu dem er die Uhr in Reparatur gab, die Uhr kannte. Erst von diesem erfuhr er, wie der Verbrecher heißt. Kratochwill benützte stets falsche Dokumente und Erkennungskarten. Er ist ein Genosse des ebenfalls

stechbriefflich verfolgten, bekannten Verbrechers Theodor H e i g l. Die Einbrüche und Diebstähle des Kratochwill erstreckten sich auf die Jahre 1933 bis 1936. Der langwierige und intensive Arbeit des hiesigen Gendarmeriepostens ist es zu verdanken, daß diesem gefährlichen Einbrecher das Handwerk — hoffentlich für immer — eingestellt wurde.

Lebende Forellen

täglich zu haben bei
Florian Karner, Fleischhauerei, Böhlerwerk

*** Saison einbrüche. — Fahrraddiebstähle.** In der letzten Zeit haben sich im Gebiete um die Stadt bei Landwirten eine größere Anzahl von Einbrüchen und Diebstählen ereignet, die hauptsächlich deshalb ungehindert durchgeführt werden konnten, weil die Häuser oft unversichert gelassen wurden und die Bewohner weit weg auf dem Felde weilten. Diese Tatsache wird von meist herumziehenden Elementen dazu bewußt mißbraucht. So wurde am 22. Juni im Kleinhaus S t a d l b a u e r, B e j i z e r H i n t s t e i n e r, Rote Schilchermühl 22, eingebrochen und ein Geldbetrag von 126 Schilling gestohlen. Der Täter ist unbekannt. Am 26. Juni wurde bei der B e j i z e r i n R o j i n a K a b a b, H i n b r e c h t s d o f, Schilchermühl, Gemeinde Waidhof, eingebrochen. Die Einbrecher haben alles, was nur irgend einen Wert hatte, mitgenommen, u. a. ein Steierkesselfium, eine Nadeluhr und dergleichen. Sie haben im Hause alles durchwühlt und suchten wahrscheinlich nach Geld. Die Täter sind unbekannt. In den Häusern der Wirtschaftsbefiziner P ö c h l a u e r und des B e j i z e r s R i c h a r d P r o c h, Landgemeinde, Rote Kammerhof, haben sich, während die Hausleute auf dem Felde arbeiteten, unbekannte Täter eingeschlichen und in beiden Fällen kleinere Geldbeträge gestohlen. Als Täter werden umherziehende Zigeuner vermutet. — Am 24. Juni zwischen 1 und 2 Uhr nachts wurde im Stadtgebiete, und zwar im Hause P l e n k e r t r a ß e 24, von bis zum unbekanntem Täter ein Einsteigdiebstahl verübt und aus dem Vorzimmer ein dem Hausbesitzer gehöriger, fast neuer dunkelgrauer Anzug und eine neue drapierbare Hose entwendet. Nachbarn, welche durch ein Geräusch aus dem Schlafe geweckt, vom Fenster aus auf die Straße sahen, bemerkten einen Burjchen, welcher den Gartenzaun des Hauses von der Ederstraße aus überkletterte. Infolge der Dunkelheit konnten sie den Eindringling nicht weiter beobachten und da auch nichts mehr zu hören war, legten sie dem Vorfall keine Bedeutung bei. Nach beiläufig einer halben Stunde wurde der gleiche Burjche bemerkt, wie er über den Gartenzaun auf die Straße hinausprang und gegen die Poststeinerstraße zu flüchtete. Nach weiteren 10 Minuten sprang ein etwas größerer schlanker Burjche über den Gartenzaun eines gegenüberliegenden Hauses und lief gegen den Viehmarktplatz. Es dürfte sich hierbei um einen Komplizen handeln, welcher den Ausspaffer gemacht hat. — Am 26. Juni wurde dem bei der Schienenlegung beschäftigten Hilfsarbeiter Karl M a l e r, Landgemeinde, ein Herrenfahrrad, Marke „N a“, Halbbrenner, Nr. 633.424, mit grünem Rahmen, gestohlen. — Am 28. Juni wurde aus einem

Gewerbe- und Zunftwesen.

Bezirksgewerbeverband Waidhofen a. d. Ybbs.

Meisterprüfung der Schuhmacher.

Die Bezirksleitung der Schuhmacherzunft Waidhofen a. d. Ybbs als Rechtsnachfolgerin der ehem. Schuhmachergenossenschaft hat das Recht der Meisterprüfung übernommen und schreibt für den 10. und 11. August 1936 in Waidhofen a. d. Ybbs die Abhaltung einer solchen aus. Die Bewerber haben bis zum 12. Juli 1936 ein diesbezügliches Gutachtenbegehren bei der Bezirksleitung der Schuhmacherzunft Waidhofen a. d. Ybbs, W i e n e r t r a ß e Nr. 1, 1. Stod, mit nachstehenden Erfordernissen einzubringen: 1. Ein Ansuchen an die Bezirkshauptmannschaft um Zulassung zur Meisterprüfung (mit S. 1. — gestempelt). 2. Das Lehrzeugnis. 3. Das Gesellenprüfungszeugnis oder den Gesellenbrief. 4. Ober an Stelle 2 und 3 den Gewerbebescheinigung. 5. Arbeitszeugnisse über einen dreijährigen Verwendungsnachweis. Die Zeugnisse müssen von der ehem. Genossenschaft oder der jetzigen Zunft bestätigt sein. 6. Eigenhändig geschriebener Lebenslauf. 7. Wohnortbescheinigung. 8. Tauf- und Heiratschein. Die Meisterprüfungstage betragen 8 40. — und ist längstens 8 Tage vor Beginn einzuzahlen.

Bezirksgewerbeverband Amstetten.

Müllerjahrtag.

Unter dem Vorsitz des Zunftmeisters Ignaz P i l z, Mühlensbesitzer in Gmünd, hat sich aus dem politischen Bezirke Amstetten (Amstetten, Haag, St. Peter) am 16. Juni 1936 eine große Anzahl Müller im Saale des Gasthauses Todt, Amstetten, Rathausstraße, versammelt und brachte Zunftmeister Ignaz P i l z ein umfangreiches Referat über alle aus dem neuen ständischen Aufbau hervorgehenden Fragen organisatorischer und wirtschaftlicher Natur. Zunftmeister Ignaz P i l z, der die gesamten gewerblichen Müller Niederösterreichs in der Zunft vertritt, wird in ganz Niederösterreich am Sige der Bezirkshauptmannschaften solche Jahrtage abhalten, um einestells selbst mit den Vertretern des eigenen Berufsstandes in Verbindung zu kommen, andererseits aber auch um den Berufskollegen Gelegenheit zu geben, mit der Zunft in bessere Fühlung zu kommen. Bei der Tagung war auch der Obmann des Bezirksgewerbeverbandes Amstetten, Landesgewerbeamt Josef P l a i m, Schmiedemeister in Wschbach Markt, anwesend.

Bezirksbauernkammer Waidhofen a. Y.

Schlachtviehabsatz. Der nächste Schlachtviehtransport nach Wien St. Marx erfolgt am Montag den 13. Juli ab Ybbs, Gstadt, Waidhofen a. d. Ybbs, Rematen, Althartsberg und Ballmersdorf. Anmeldungen bis Sonntag den 12. Juli bei der Bauernkammer oder bei Hinterberger, Wallmersdorf. Ergiebt der Durchschnittspreis mit 30 Schweinen beim Markt am 30. Juni S 1.62 pro Kilogramm, Auszahlungspreis daher nach Abzug sämtlicher Spejen und Gewichtsverlust S 1.35 bis S 1.41 pro Kilogramm.

Gasthause ein Herrenfahrrad gestohlen. Das Rad ist Marke „Kampl“, Nr. 228.803, hat schwarze Muffen, durchbrochene Antriebscheibe, Radlaufglocke, Badenbremse, auf dem Hinterrad halbrunden Gepäckträger und hülsenförmiges Radschloß, der vordere Kotzschirm trägt einen großen roten Gummifleck. Sachdienliche Wahrnehmungen wollen der Sicherheitswache bekanntgegeben werden.

*** Kraftwagen mit Holzgasbetrieb.** Über die Verwendung von Holz als Betriebsstoff für Kraftwagen ist schon viel geschrieben worden, doch hatte man bisher nur wenig Gelegenheit, auch an praktischen Beispielen dies zu sehen. Vor wenigen Tagen war nun hier ein Vorführungswagen mit Holzgasbetrieb zu sehen, an dem gezeigt wurde, wie eigentlich die Sache steht. Die Ersparnis beträgt tatsächlich über 70 Prozent des Brennstoffbedarfes, eine Tatsache, über die man nicht ohne weiters vorüberkommt, zumal Holz ein Produkt ist, das uns reichlich und billig zur Verfügung steht. Dem Vernehmen nach sollen sich für diesen neuen Betriebsstoff verschiedene hiesige Unternehmer interessieren. Auch die Stadtgemeinde hat die Absicht, dieser Angelegenheit näherzutreten.

*** Warum wollen Sie so leichtsinnig sein?** Und Ihre Haut ungezügelt der Sonne aussetzen? Es gibt doch Nivea. Wenn man sich vor jeder Sonnenbestrahlung gut mit Nivea-Creme oder Nivea-Öl einreibt, dann erhält man natürlich-schöne Hautbräunung.

*** Zell a. d. Ybbs.** (Männergesangsverein.) Der Männergesangsverein veranstaltet am Samstag den 4. Juli um 8 Uhr abends im Gasthause Stadtmüller in Zell einen Familienabend, zu dem alle Freunde und Gönner des Vereines herzlich eingeladen sind.

*** Böhlerwerk.** (Abschiedsfeier.) Am 27. Juni veranstaltete der Gemeindegemeinde von Böhlerwerk Herrn Bürgermeister Rud. H o f m a n n, Bahnvorstand i. R., welcher zum Bahnhofleiter von Reznei bei Ehrenhausen in Südburgenland bestellt wurde, einen Abschiedsabend. Herr Vizebürgermeister Josef S t e r r würdigte in herzlicher Weise die Verdienste, die sich der Scheidende während seiner dreijährigen Tätigkeit als Gemeindeverwalter und Bürgermeister um das Wohl der Gemeinde erworben hat. Er wünschte ihm und seiner lieben Gemahlin in seinem neuen Wirkungskreise das beste Wohlergehen. Hierauf sprachen Herr Gastwirt und Wirtschaftsbesitzer Hans K e r s c h b a u m im Namen der Lehrerschaft, Herr Hans G a s t e i g e r und Herr E i g e n h o f e r im Namen des Heimat-schutzes, Herr Schuldirektor i. R. Franz F e r s t e r im Namen der „Winterhilfsaktion“ und Herr Wirtschaftsbesitzer Josef P f l ü g l als Vertreter der Landwirte herzliche Worte der Anerkennung. Zum Schluß dankte noch Herr Schulrat Daniel S i e b e r t aus Wien als langjähriger Sommergast in dem ihm und seiner Frau lieb gewordenen Böhlerwerk für das bewiesene freundliche Entgegenkommen, wünschte dem Scheidenden und seiner allseits verehrten Gemahlin das beste Wohlergehen und viel Glück für weiteres Wirken und Schaffen in der grünen Steiermark, die sie manchmal an das schöne Ybbsstal mit seinen annuligen grünen Bergen und seiner freundlichen Bevölkerung erinnern möge und schloß seine Rede mit einem kräftigen „Glück auf!“

*** Hollenstein a. d. Ybbs.** (Vollversammlung der Molkereigenossenschaft Ybbsstal mit Einweihung der neuen Molkerei.) Die Vollversammlung der Molkereigenossenschaft Ybbsstal am 28. Juni, der die feierliche Einweihung der neuen Molkerei vorausging, nahm einen überaus glänzenden Verlauf. Über 400 Gebirgsbauern waren erschienen und zogen nach einem feierlichen Hochamte in geschlossenem Zuge mit Musik zur Molkerei, wo Hochw. Herr Warrner Ditt die feierliche Einweihung vornahm. Die anschließende Besichtigung fand den ungeteilten Beifall der Mitglieder. Bei der Vollversammlung konnte der Obmann Herr Dr. F r i c k folgende Grüße begrüßen: Die Herren Verbandsdirektor Dr. Ing. H a u n o l d, Reg.-Rat Burkhardt vom Milchausgleichsfonds, Bundeswirtschaftsrat F a z r e i t e r, die Abg. L a t s c h e n b e r g e r und K o p f sowie den Obmann der Bezirksbauernkammer B a r t h o f e r und Obmann F e h r i n g e r von der Molkereigenossenschaft Wschbach. Glückwünschkarten und Telegramme waren entworfen von Hofrat Prof. Dr. S t a m p f l, Direktor Dr. V i s t von der Bundesverwaltungsanstalt Wolfpassing, Direktor Ing. K e t t l, Mantl, und von Ing. H a r t l aus Hollabrunn. Aus dem Berichte des Obmannes ging vor allem der bedeutende Aufschwung hervor, den die Genossenschaft im letzten Jahre genommen hatte. Der Bericht und das äußerst günstige, finanzielle Ergebnis wurden beifälligst zur Kenntnis genommen. Herr Verbandsdirektor Dr. H a u n o l d begrüßte die Genossenschaft zu ihrem vollen Erfolge und hob in einer ausgezeichneten, mit stürmischem Beifall aufgenommenen Rede die Bedeutung des Genossenschaftswesens für diese Gegend hervor und ermahnte die Bauern zur Einigkeit, denn nur durch diese sei die heutige schwere Zeit zu überwinden. Die nachfolgenden Redner Herren L a t s c h e n b e r g e r, F a z r e i t e r und K o p f dankten für die genossenschaftliche Arbeit in Hollenstein und zeigten die Leistungen auf, die die Ständesorganisation der Bauernschaft auf allen Gebieten vollbracht hat. Mit der einmütigen Versicherung der Verammelten, auch weiterhin dem Reichsbauernführer Minister R e i t h e r treue Gefolgschaft zu leisten, fand die Versammlung ihren Ausklang. Sie hatte bewiesen, daß der gesunde Genossenschaftsgedanke im Ybbsstale im unaufhaltbaren Vormarsch be-

Olympia 1936 miterleben

das kann jeder, das können auch Sie durch den Bezug der offiziellen Olympia-Zeitung des Reichssportverbandes. Sie wird Sie mitten hineinsetzen in das spannendste und größte Sportereignis aller Zeiten!

Die Olympia-Zeitung erscheint täglich vom 20. Juli bis 18. August in bildlich hochwertiger Ausstattung und gibt ein lebendiges und padendes Spiegelbild der größten sportlichen Veranstaltung, die die Welt je erlebt hat.

Bei einer zu erwartenden Auflage von über einer halben Million Stück wird sie in jeder Hinsicht dem glänzenden Rahmen der 11. Olympischen Spiele 1936 entsprechen.

Verlangen Sie kostenloses Werbe- und Bestellkarte für den Bezug zum Vorzugsabonnement S 11.— (bis 30. Juni), nachher Abonnement S 12.— bei der österreichischen Vertriebsstelle der „Olympia-Zeitung“, Wien, 6., Gumpendorferstraße 55.

griffen ist. Im internen Kreise wurde aber im besonderen dem eigentlichen Schöpfer des Ganzen, dem Obmann der Genossenschaft, Herrn Veterinär Dr. Franz F r i e d, der durch seine unermüdete rege zielbewusste Tätigkeit und zähe Aufklärungsarbeit sich das größte Verdienst erworben hat, der wärmste Dank zum Ausdruck gebracht.

Amstetten und Umgebung.

— **Evang. Gottesdienst.** Der nächste evang. Gottesdienst in Amstetten findet am Sonntag den 5. Juli um 9 Uhr vormittags im evang. Kirchenjaale statt.

— **Herzlicher Willkommgruß!** Wieder rüsten sich die Bewohner unserer Stadt, um im patriotischen Sinne und gehobenen Herzens zu einer hohen Festfeier einzuladen, allen Gästen mit treuem Grusse die Hand entgegenzureichen, sie ihrer bewährten Gastfreundschaft zu versichern und sie in Amstetten herzlich willkommen zu heißen. Die Kameraden aller Truppen und Waffengattungen werden sich bei uns einfinden zum Altjoldatentag am 5. Juli 1936 unter dem Ehrenschutze des Herrn Präsidenten des Reichskameradschafts- und Kriegerbundes für Österreich Gz. Feldmarschalleutnant und Minister für Landesverteidigung a. D. Karl Czapp, Freiherrn von Birkenstetten und des Herrn Bundesdirektors in Linz Ministerialrat Ing. Friedrich Hohenbüchel und auch die Vertreter und Freunde edler Musik vereinigen sich, um mit uns das 35 jährige Bestandsjubiläum des Musikvereines der Bediensteten der österr. Bundesbahn, Post- und Telegraphenangestellten zu feiern. Was unsere lieben Altjoldaten und Kameraden für unser Vaterland geleistet haben, ist in dem Dankesgefühl der Bevölkerung tief und unaussprechlich verankert und es ist eine Ehrenpflicht, diese Gelegenheit neuerlicher Dankesabkündigung nicht vorübergehen zu lassen und damit auch das edle Band, das uns verbindet, das unseren Zielen so hohen Wert verleiht, fester knüpfen zu können. Aber auch das Wirken des Musikvereines und seiner Mitglieder, seiner vieljährigen bewährten Leitung durch Ehrenkapellmeister Franz Sautner und den gegenwärtigen Kapellmeister Franz Brunner ist überall bekannt und verdient höchste Anerkennung. Sind es doch Tausende und Abertausende, die den Darbietungen des Vereines ungezähltemale begeistert zu lauschigen Gelegenheiten hatten und die mitentimten werden in den Jubel des Festtages. Nicht bloß Kameradschaftszugehörigkeit ist es, die uns nunmehr zusammenführt, sondern es sind auch wirtschaftliche Gründe, die uns zu diesem Feste vereinigen und uns bewegen, im Sinne des Programmes unserer Regierung, an dem Aufbau unseres geliebten Vaterlandes eifrig mitzubehelfen. Mit dem Wunsche, es mögen sich alle verehrten Besucher in den Mauern unserer Stadt, die sich im Festeskleide zeigen wird, während der Stunden ihres Aufenthaltes bei uns recht wohl fühlen und die beste Erinnerung mitnehmen, seien alle herzlich willkommen gehalten.

Der Bürgermeister der Stadt Amstetten: H. Höllner.

— **Baugoin — Ehrenbürger von Amstetten.** Wie wir der Linzer „Tagespost“ entnehmen, sprach am 30. v. M. der Bürgermeister der Stadt Amstetten Hans Höllner mit einer Abordnung des Gemeindetages bei G. d. J. Karl Baugoin in Loden bei Dürnstein vor, um ihm die Mitteilung zu machen, daß ihn der Gemeindetag der Stadt Amstetten in Anerkennung seiner Verdienste um den Neuaufbau der Wehrmacht und des österreichischen Verkehrswezens einstimmig zum Ehrenbürger ernannt habe.

— **Bezirksfürsorgerat Amstetten.** Mit 30. Juni wurde Herr Leopold Scholz über eigenes Ansuchen von der n.ö. Landeshauptmannschaft seines Amtes als Obmann und Mitglied des Bezirksfürsorgerates Amstetten entlassen. Damit scheidet ein Funktionär aus seinem Amte, der dieses durch 17 Jahre hindurch mit Umsicht und Verständnis für die Not der Armen verwaltete, wofür ihm auch seitens der n.ö. Landeshauptmannschaft der Dank zum Ausdruck gebracht wurde, nachdem bereits vor einigen Monaten die Anerkennung seiner besonderen Verdienste im öffentlichen Leben durch Verleihung der silbernen Verdienstmedaille erfolgte. Herr Scholz verabschiedete sich am 30. Juni im Amte von der Beamtenschaft des Bezirksfürsorgerates, der er für ihre pflichterfüllte Mitarbeit in seinem verantwortungsvollen Wirken dankte. Herr Scholz darf des Dankes der Armen sowie jenes seiner Mitarbeiter sicher sein und mögen ihm, dem 74jährigen, noch recht viele Jahre in Gesundheit beschieden sein. Bis zur Neuwahl eines Obmannes wird dessen Geschäfte der bisherige Obmannstellvertreter des Bezirksfürsorgerates, Herr Hans Sieder, versehen.

— **1. Amstettner Fußballklub.** Sonntag den 28. Juni spielte die Reserve des A.F.K. ihr letztes Meisterschaftsspiel und siegte gegen Almersfeld 4:0. Die erste Mannschaft des A.F.K. spielte in Hausmehring und siegte nur 2:1 nach einem von Seite Hausmehring überaus hart geführten Spiel. Amstetten brachte drei spielunfähige Leute nach Hause, wovon Schmiedler am schwersten verletzt wurde (Nasenbeinbruch). Montag erledigte der A.F.K. sein fälliges Retourspiel in Herzogenburg und wurde verdient 6:3 geschlagen. Es ist besser, sich über das Spiel auszusprechen.

— **Liedertafel.** Am Samstag den 11. Juli findet im Gastgarten des Gasthauses Dollfuß in Amstetten eine vom Männergesangsverein „Liederkreis“ veranstaltete Liedertafel statt. Beginn 8 Uhr abends.

— **Verkehrsunfälle.** Am 26. Juni fuhr der Hilfsarbeiter Josef A f f e n g r u b e r mit seinem Motorrad auf der Reichsstraße gegen Blindenmarkt. Zur selben Zeit kam der Badergehilfe Johann P e h a m, welcher im Spital seine Mutter besucht hatte, von der Wagmeisterstraße in die Reichsstraße einbiegend daher. Beide Motorradfahrer

stießen zusammen und stürzten vom Rade. Herr P e h a m erlitt einen Schädelgrundbruch und Herr A f f e n g r u b e r eine Beinverletzung leichterer Natur. Beide wurden von der Rettungsabteilung Amstetten in das hiesige Krankenhaus überführt. — Am 26. Juni um 21 Uhr fuhr der arbeitslose Schlosser Karl N a d l i n g e r aus Böhlerwerk auf seinem Rade von Amstetten nach Hause. Beim Anstaltsfriedhof in Mauer-Schling wurde der Radfahrer von einem Auto zur Seite gestoßen und erlitt mehrfache Verletzungen an Händen und Füßen. Nach erster Hilfeleistung wurde der Verletzte durch die Rettungsabteilung Amstetten in das hiesige Krankenhaus eingeliefert.

— **Seitenstetten. (Titelverleihung.)** Der Bundespräsident hat mit Entschluß vom 19. Juni d. J. dem Professor am Städtischen Gymnasium in Seitenstetten P. Doktor Erhard M a t t e r tagfrei den Titel eines S t u d i e n r a t e s verliehen.

— **Haag. (Musterungen.)** Die Musterungen wurden vorige Woche an drei aufeinanderfolgenden Tagen vorgenommen. Die acht Stellungsplichtigen der Stadt Haag wurden sämtlich für tauglich zum Bundesdienst mit der Waffe befunden. Auch aus Ennsdorf, Erla, Hschbach-Dorf und Mitterhausleithen wurden alle Stellungsplichtigen für tauglich erklärt. Von der Gemeinde St. Valentin wurden von 34 Stellungsplichtigen 27 waffen diensttauglich und 3 zum Dienst ohne Waffe tauglich befunden. Von 29 Stellungsplichtigen aus der Gemeinde Haag-Land waren 16 mit der Waffe und 7 ohne Waffe tauglich. Auch die Musterungsergebnisse der anderen Orte des Stellungenbezirktes Stadt Haag sind ungemein günstig. Der Hundertsatz der Tauglichen beträgt im Durchschnitt über 80 v. H.

— **Ybbs a. d. Donau. (Evang. Gottesdienst.)** Der nächste evang. Gottesdienst in Ybbs a. d. Donau findet am Sonntag den 5. Juli um 2 Uhr nachm. in der Schule statt.

Aus Weyer a. d. Enns und Umgebung.

— **Silberhochzeit.** Am 26. Juni feierte der Holzarbeiter Johann P r ü l l e r, Pischl 28, mit seiner Gattin R o s i n a geb. Kronsteiner das Fest der silbernen Hochzeit.

— **Ausstellung.** Am Sonntag den 28. und Montag den 29. Juni veranstaltete die Hauptschule Weyer eine Zeichen- und Handarbeitsausstellung, die auch von vielen auswärtigen Gästen besucht wurde. Die Schüler haben Erstaunliches geleistet. Besonders gefiel ein aus Holz geschnitzter Luster für eine Bauernstube, welcher mit reizenden Motiven in Ölmalerei geziert war. Auch die Limoschnitte und die kunstgewerblichen Zeichnungen nach eigenen Entwürfen der Schüler sowie die Lichtklammetafeln gefielen ungemein. Reges Interesse brachte besonders die Frauenwelt den Trachtenkleidern, Künftlervorhängen und Dekorationsstücken entgegen, welche von fleißigen Mädchenhänden angefertigt wurden.

Radio-Programm

vom Montag den 6. bis Sonntag den 12. Juli 1936.

Täglich gleichbleibende Sendungen: 7.00: Wehrf. Turnen. 7.15: Der Spruch. 7.20: Zeitzeichen, Nachrichten. 7.25—8.00: Frühkonzert. 9.10: Morgenbericht. 9.20: Wiener Marktberichte. 9.30: Wettervorbereitung (7-Uhr-früh-Beobachtungen aus Österreich). 11.20: Wasserstandsberichte. 11.55: Wetterbericht und Wetterausichten. 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Programm für heute. 14.30: Verlautbarungen. 15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Kurze usw. Etwa 16.00: Nachmittagsbericht, Kalten- und Devisenkurse. 19.00: Zeitzeichen, 1. Abendbericht, Wetterbericht u. Wetterausichten, alpiner Wetterbericht, Programm für morgen. Etwa 22.00: 2. Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten. Etwa 23.00: Verlautbarungen.

Montag den 6. Juli: 11.25: Bauernmusik. 12.00: Rudolf List: Die Geschichte vom guten Herzen. 12.20: Mittagskonzert. 13.10: Fortsetzung des Mittagskonzertes. Ludwig von Beethoven. 14.05: Karl Schmitt-Walter, Bariton. 15.20: Jugendschule. Jugend will in die Welt. Keapell. 15.40: Stunde der Frau. 16.05: Leonardo Aramesco singt. 16.35: Ludwig Moier: Loccata und Juge für Orgel, C-Dur. 16.55: Anton Dvorak. Ein Lebensbild. 17.15: Geschichten von Alt-Wiener Bühnengrößen. 17.40: Vorträge auf zwei Klavieren. 18.00: Die Volksballade von Tannhäuser. 18.30: Das Donaubecken als Großwirtschaftsraum. 19.10: Die Wärmeverhältnisse der österreichischen Seen. 19.25: Zahnheilkunde und Zahnpflege. Zum 9. Internationalen Zahnärztekongress in Wien. 19.40: Cyril und Methodius und ihre Bedeutung für das Abendland. 20.00: Im Wusser Landl. Leitung: Hans Gielge (Übertragung aus Wussee). 21.00: Bunte Klänge. 22.10: Bücherecke. 22.25: Fortsetzung des Unterhaltungskonzertes. 23.30 bis 1.00: Schrammelmusik.

Dienstag den 7. Juli: 10.50: Bauernmusik. 11.25: Stunde der Frau. 12.00: Mittagskonzert. 13.10: Fortsetzung des Mittagskonzertes. 14.00: Albert Coates dirigiert. 15.20: Kinderstunde. Alle Wiesen sind grün. 15.40: Das Leben an amerikanischen Mittelschulen. 16.05: Tonfilmstars singen. 16.40: Die unendliche Summe. 17.05: Unfallverhütung bei Verbrennungs- und Elektrizitätsanlagen. 17.20: Klavierkonzerte. 17.40: Biologisches Vorträge. 18.00: Was leisten die Kurorte und Heilbäder in Österreich? 18.20: Der elektrische Kanarienvogel und andere künstlerische Klänge. 18.50: Neues am Himmel. 19.10: Stunde des Heimatdienstes. 19.30: Streich- und Blechmusik. 21.35: Das Feuilleton der Woche. 22.10: Kammermusik. 23.25—1.00: Unterhaltungskonzert.

Mittwoch den 8. Juli: 11.25: Stunde der Frau. 12.00: Mittagskonzert. 13.20: Fortsetzung des Mittagskonzertes. 14.00: Bronislaw Huberman und die Wiener Philharmoniker. 15.20: Kinderstunde. Was wollt ihr spielen? 15.40: Im Uttergau. 16.05: Richard Wagner: „Die Walküre“, 1. Akt. 17.05: Musik als Heilbehelf. 17.30: Konzertstunde. 18.10: Amerikanische Erfolgsmethoden. 18.30: Eperantotours. 19.10: Unser Radio im Lichtbild. Ein Preisausreiben. 19.30: Das klingende Wien. 8. Teil. 20.30: Symphoniekonzert. 22.10: Kunterbunt. Zehn Minuten Unterhaltung. 22.20: Unterhaltungskonzert. 23.40 bis 1.00: Tanzmusik.

Donnerstag den 9. Juli: 10.50: Bauernmusik. 11.25: Stunde der Frau. 12.00: Mittagskonzert. 13.10: Fortsetzung des Mittagskonzertes. 13.45: Arthur Rubinstein, Klavier. 15.20: Kinderstunde. Märchen von unserem Hauff. 15.40: Sammeln als Kulturarbeit. 16.05: Unterhaltungskonzert. 17.00: Die Kon-

servierung alter Gemälde. 17.30: Konzertstunde. 18.00: Die Ausrüstung des Bergsteigers. 18.20: Wissenschaftliche Nachrichten der Woche. 18.30: Donaupaddler — mehr Vorlicht! 18.45: Geographische Rundschau. 19.20: Wiens Gärten im Liebe. 20.00: „Sommer“, Komödie von Thaddäus Kittner. 22.10: Unterhaltungskonzert. 23.05: Fortsetzung des Unterhaltungskonzertes. 23.45—1.00: Tanzmusik (aus dem Haus Palmhof).

Freitag den 10. Juli: 11.25: Stunde der Frau. 12.00: Mittagskonzert. 13.10: Fortsetzung des Mittagskonzertes. 14.00: Leopold Stokowski dirigiert. 15.20: Riccardo Vid-Mangiagalli: Sonate für Violine und Klavier H-Moll, Op. 8. 15.45: Frauenstunde. Hanna Dauberger: Theatergift. 16.10: Schläger von vorgestern — am laufenden Band. 17.00: Ferien im Montafon. 17.30: Konzertstunde (Übertragung aus Graz). 18.10: Wochenbericht über Körperport. 18.20: Bericht über Reise und Fremdenverkehr. 18.35: In der nubischen Wüste. 19.10: Stunde des Heimatdienstes. 19.30: „König für einen Tag“ von Adolphe Adam. 22.10: Unterhaltungskonzert. 23.05: Eperanto-Auslandsdienst. 23.15: Fortsetzung des Unterhaltungskonzertes. 23.45—1.00: Wiener Musik.

Samstag den 11. Juli: 10.50: Bauernmusik. 11.25: Stunde der Frau. 12.00: Mittagskonzert. 13.10: Fortsetzung des Mittagskonzertes. 14.00: Hildegard Kanczal, Sopran. 15.20: Englische Sprachstunde. 15.45: Choronzert. 16.30: Bunter Leben um uns. 16.50: Wunschkonzert. 17.30: Musik orientalischer Hochkulturen, 4. Teil. Die Musik der Sanskrit-Kultur. 18.00: Eine Werbefahrt österreichischer Akademiker nach England. 18.30: Der amerikanische Neger und seine Lieder. 19.10: Der Dichter unserer „Athen“. Gustav Freitag. Aus seinen Werken. 19.40: Klavierkonzerte. 20.20: Reise glücklich, reise froh, durch das Reise-Glück-Bureau! Heiter-musikalische Urlaubsberatung von Franz Gribik. 21.40: Wir sprechen über Film. 22.10: Choronzert. 22.55: Militärkonzert. 24.00—1.00: Unterhaltungskonzert.

Sonntag den 12. Juli: 8.00: Wehrf. der Spruch. 8.05: Zeitzeichen, Wettervorherage (Wiederholung der Samstagmeldung), Vormittagsprogramm. 8.10: Turnen. 8.30: Ratgeber der Woche. 8.45: Frühkonzert. 9.45: Geistliche Stunde (Übertragung des Gottesdienstes aus der Erzdiözese St. Peter in Salzburg). 11.00: Für unser Landvolk. Ochsenlauf und Ochsenmaai. — Vom Wiedererleben der alten Volkstümlichkeit im Dorf. 11.40: Zeitzeichen, Verlautbarungen. 11.45: Orchesterkonzert. 13.00: Unterhaltungskonzert. 14.20—14.50: Das Brudner-Zimmer im Geburtshaus in Ansfelden. Ein Hörbericht von der feierlichen Eröffnung. 15.00: Zeitzeichen, Mittagsbericht, Programm für heute, Verlautbarungen. 15.15: Wäherstunde. Länder und Landschaften. 15.40: Kammermusik. 16.15: Fahrt durch die Heimat. In steirischer Bergeinsamkeit (Hochschwab und Kräutlerin). 16.45: Als Volksmusikforscher in Wähe und Urwald. 17.20: Rudolf Beer-Hofmann (zum siebzigsten Geburtstag). Aus eigenen Werken. 17.50: Aus der Stadt der Lieder. Zusammenstellung: Edmund Sturawp. 19.00: Zeitzeichen, Programm für morgen, Sportbericht. 19.10: Fortsetzung des Unterhaltungskonzertes. 20.00: Ewiges Gedicht. Justus Kerner: Wanderlied. 20.05: Lieder und Arien. 20.45: Die Stimme zum Tag. Humor und Laune. 21.00: Volkslieder aus Spanien. 21.35: Wiener Vorträge. Karl Kneibinger. 22.00: Abendbericht, der Sport vom Sonntag. 22.20: Tanzmusik. 23.00: Verlautbarungen. 23.15: Fortsetzung der Tanzmusik. 24.00—1.00: Zigeunermusik (Übertragung aus Budapest).

Wochenchau

In das Haus Max Schmeling im Berliner Borort Saarow schlug ein Blitz ein. Das strohbedeckte Dach des Gebäudes stand in wenigen Minuten in Flammen. Max Schmeling und seine Frau, die Filmschauspielerin Annj Ondra, die im Augenblick des Blitzschlages auf der Terrasse ihres Hauses das Mittagessen einnahmen, blieben unverfehrt.

Der Bonner Kindesräuber Eduard Giese, der vor etwa vierzehn Tagen einen elfjährigen Jungen entführt und von dessen Vater ein Lösegeld zu erpressen versucht hatte, wurde zum Tode verurteilt.

Durch sieben Tage war auf der Zedde Schamrock in Herne bei Essen der Häuer Schmitt durch Zubrudgehen einer Strecke auf der siebenten Sohle eingeschlossen. Der eingeschlossene konnte sich durch Klopfzeichen verständigen. Essen und Getränke wurden ihm durch eine Rohrleitung zugeführt. Ebenso wurde für eine ausreichende Luftzufuhr gesorgt. Als er nach siebentägiger anstrengender Arbeit wohlgeborgen wieder im Tageslicht erschien, wurde er von einer großen Menge herzlich begrüßt.

Eine seltsame Muttat wurde in Waasen bei St. Pölten entdeckt und in überraschend kurzer Zeit aufgeklärt. Der 16jährige Rudolf Steinfelner hat seinen zehnjährigen Kameraden Karl Hahn durch drei Schüsse getötet und die Leiche in den Wertstanal geworfen. Der Täter gab an, daß er im Scherz mit einem Flauberggewehr auf Hahn geschossen habe, ohne zu wissen, daß die Waffe geladen war. Als er sah, daß er Hahn schwer verletzt habe, gab er noch zwei Schüsse auf den sterbenden Kameraden ab, damit er nicht sein Leben lang als Krüppel herumlaufen müsse.

Für den heldenmütigen Befreier der Putovina im Weltkrieg, Generalmajor Dr. h. c. Eduard Fischer, wurde am Fiehringer Friedhofe ein Grabmal enthüllt. Das Grabmal stammt von Bildhauer Prof. Gurschner.

Der siegreiche deutsche Boxer Max Schmeling, der mit dem Luftschiff „Hindenburg“ wieder in Deutschland eintraf, wurde in Berlin auf dem Tempelhoferfelde von einer nach Zehntausenden zählenden Menschenmenge begrüßt.

Die Gemeinde Wien plant die Übernahme des Praters und will denselben großzügig ausbauen und verschönern.

Bei der österreichischen Gendarmerie sollen in den nächsten Jahren 1200 Hunde in den Dienst gestellt werden.

Der amerikanische „Geisterdieb“ hat in der Beizung des Multimillionärs Coe, während im Garten eine Bridge-Gesellschaft stattfand, trotz der Anwesenheit von 52 Diebenern, Privatdetektiven, Wächtern und einem Dutzend großer dänischer Doggen, einen Riesendiebstahl verübt. Er kletterte über eine Veranda in das Schlafzimmer des Millionärs und stahl dort, während dieser schlief, ein berühmtes Perlenhalsband und andere Schmuckstücke im Werte von 400.000 Dollar. Er verschwand, ohne die geringste Spur zu hinterlassen.

Das polnische Karpatenstädtchen Myslenice wurde dieser Tage zur Nachtzeit von einer 100köpfigen Bande überfallen, die die Fernsprecherverbindungen zerstörte und eine

Reihe von Ausschreitungen beging. So wurden einige jüdische Geschäfte geplündert und Geld und Waffen weggeschleppt. Nach dem Angriff zog sich die Bande in die Wälder zurück. Die Untersuchung ergab, daß die Mitglieder der Bande der Nationalpartei angehörten.

Einen förmlichen Rekord hat ein berühmter Fassadenkletterer, der Schuhmacher Michael Dorninger, aufgestellt. Binnen 24 Stunden ist er aus dem Gefängnis ausgebrochen und dann einen Einbruch versucht und ist wieder gefangen und dem Gerichte eingeliefert worden.

In der Nähe des Kriegshafens Cherboung stießen zwei Wasserflugzeuge zusammen und stürzten ab. Fünf Insassen fanden hierbei den Tod.

Anlässlich des Jubelfestes der Linzer Feuerwehr fand eine Auffahrt der Linzer Rudervereine auf der Donau statt, bei welcher das Ruderboot „Wiking“ kenterte und alle Insassen ins Wasser fielen. Sämtliche Ruderer wurden gerettet, jedoch fand bei den Rettungsarbeiten beteiligte Polizeikommissar Fritz Sebadler hierbei den Ertrinkungstod.

In Spanien wird an Stelle des religiösen Unterrichtes der Laienunterricht eingeführt.

In St. Oswald in Oberösterreich wurde von der Gendarmerie der 60jährige Bauer Michael Pichler in Haft genommen, da er im Verdachte steht, vor dreißig Jahren den Viehhändler Franz Landorfer bei St. Oswald ermordet und seiner Barschaft von 1000 Kronen beraubt zu haben. Seinerzeit konnte die Tat, obwohl Pichler in Untersuchung stand, nicht aufgeklärt werden. Nun hat Pichler sich verdächtig geäußert.

Riesige Heuschreckenschwärme verwüsten derzeit große Gebiete im Staate Nebraska. Sie bilden eine unabsehbare Gefahr für die kurz vor der Reife stehende Ernte.

In der Sowjetrepublik Nferbeidschan sind durch große Überschwemmungen weite Gebiete unter Wasser gesetzt worden. Durch diese Überschwemmungen sind in die bestedelten Gebiete ganze Herden von ausgehungerten Raubtieren eingedrungen. Die Raubtiere, Hyänen, Wölfe, Schakale, selbst Bären, überfallen bei hellichtem Tag die Ansiedlungen, so daß bereits zahlreiche Todesopfer zu beklagen sind. Militärabteilungen mußten zur Bekämpfung der Raubtierplage aufgebildet werden, wobei sogar Maschinengewehre in Aktion traten.

Der ehemalige französische Minister de Castenrie, einer der führenden Abgeordneten der französischen Rechten, ist plötzlich gestorben.

Der weltberühmte Kurort Bad Gastein beging dieser Tage das Fest seines 500jährigen Bestandes. Bundespräsident Miklas wohnte der Festlichkeit bei.

In Wien ist der letzte Wiener Stadtkommandant im Weltkrieg, Feldmarschalleutnant Johann Ritter von Mositz, im Alter von 78. Jahren gestorben.

Bücher und Schriften.

Eine Freude für jung und alt: Schreibers Modelliermappe „Das Olympische Dorf“. Enthaltend 1 farbigen Bauplan, 12 farbige Baubogen, Flagenbogen und 12seitiges Textheft. Rmf. 2.75. Verlag J. F. Schreiber, Eßlingen a. N. — Nach Erledigung von einigen leichten Klebearbeiten erhält man eine prächtige, naturgetreue Wiedergabe des Olympischen Dorfes, die noch

in späteren Zeiten immer wieder die Bewunderung des Beschauers erregen und die Erinnerung an die 11. Olympischen Spiele 1936 in Deutschland wach halten wird. Das Modell vermittelt eine lebendige Anschauung von dem Olympischen Dorf. Es wird bald in aller Welt zu sehen sein. Breite Schichten der beteiligten Völker werden sich freuen, wenn sie an Hand des Modells zeigen können: „In diesem Haus wohnen unsere olympischen Kämpfer“. Für die sportbegeisterte Jugend eine reizvolle Beschäftigung, die große Freude macht. Eine prächtige Erinnerungsgabe für jung und alt!

Helmuth von Schweinitz: „Geschichte im Raum“. Völker, Rassen und Kulturen. Brosch. 70 Pf. Verlag Nationaler Bücherdienst in Berlin, W. 50. Dieses soeben herausgekommene Buchlein setzt in gelungener Weise die mit Reinhold Wulles eingeleitete Reihe des „Abc des N.B.D.“ fort. Der Verfasser bringt uns ebenso inhalts- als lehrreiche Darstellungen des Raumes in seinem Verhältnis zu den Völkern und Rassen sowie der im Raume wirkenden Kräfte. Das Heft kann insbesondere Lehrern und Erziehern bestens empfohlen werden.

Ernest Renan: „Paulus“. Sein Leben und seine Mission. Mit 7 Bildern und einer Karte. Kart. Rmf. 6.50, Leinen Rmf. 7.50. S. Fischer-Verlag in Berlin. Das Buch enthält einen größeren Auschnitt des umfangreichen Wertes des berühmten Gelehrten und Forschers Ernest Renan „Die Geschichte des Ursprungs des Christentums“. Renans Werk bringt uns, wie Peter Reinhold in seinem Vorwort ausführt, „in einer für jedermann anschaulichen Darstellung und mit gelehrter Begründung die erste Geschichte des Christentums nicht als Geschichte von Ereignissen, sondern als die Geschichte von Menschen mit Fleisch und Blut, als Zeugnis ihres Glaubens und als Wirkung ihres Lebens“ näher. Die tiefgründige Schilderung des Lebens und Wirkens des großen Juden Paulus, der vom eifernden Pariser zum Weltmissionar des Christentums emporwächst, kann jedermann zum Studium empfohlen werden. Mit Anerkennung muß der ausgezeichneten deutschen Übertragung aus dem Französischen durch Erich Franzen gedacht werden.

Schriftl. Anfragen an die Verw. d. Bl. sind stets 24 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Ein- und Verkauf von Altwaren (Möbel, Kleider, Schuhe u. a.). Dornberger, Waidhofen, Unterzell 19. 444

Wirtschaft, Haus oder Geschäft

verkauft, tauscht oder kauft man durch den über 58 Jahre bestehenden, handelsgerichtlichen protokollierten

Allgem. Verkehrs-Anzeiger Wien I., Weihburggasse 26 / Keine Provision! Spesenfreier Beamtenbesuch

Druckerei Waidhofen a. d. Y.

- Abreibbloß, Arzdebücher mit Index, Blochabmaß-, Scheiter- und Brügelbüchel, Fremdenbücher, Gesellenprüfungsbescheinigungen, Kassabücher, Kellnerbloß, Kündigungformulare, Rassenbloß, Lehr- und Gesellenbriefe, Lehrverträge, Lehrzeugnisse, Lohnverrechnungsbloß, Lohnlisten, Lohnbücher, Mahnklagen

Dank! Anlässlich unserer Goldenen Hochzeit sind uns so viele Glückwünsche und Ehrungen zugekommen, für die wir an dieser Stelle herzlichen Dank sagen. Ganz besonders danken wir Hochw. Herrn Dechant Pflügl für die Einsegnung und die Ansprache, der Stadtgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs und Herrn Ing. Kunizer für die schönen Festgaben, Herrn Kommerzialrat Dammer für das Ehrengeschenk und die Ansprache, Herrn Regierungsrat Ingenieur Scherbaum für seine zu Herzen gehende Rede, ferner den geehrten Frauen, die in Goldhauben und Ybbetaler Trachten das Fest verschönten. Herzlichen Dank auch der verehrl. Sensenschmiede-Tnung für ihr Entgegenkommen und allen lieben Verwandten und Hochzeitsgästen für die Glückwünsche und die schönen Gaben.

Gottfried und Rosina Wabro.

Musiker werden aufgenommen!!

Die Stadtkapelle Waidhofen a. d. Ybbs sucht per sofort nachgenannte Musiker: Solisten: Flöte und Pflöte, Flügelhornisten, Euphonisten, Hornisten, Trompeter, Klarinettenisten, F- und B-Bassisten und Schlagwerker; Suttimusiker: 2 Flügelhornisten, 2 Bassflügelhornisten, 3 Es- und B-Trompeter, 2 Waldhornisten, 2 B-Foßanisten, F- und B-Bassisten, 3 Schlagwerker (kleine Trommel, große Trommel, Tschinellen), 4 B-Klarinettenisten; Bedingungen: Blattleser, Tarif der Kapellmeister-Union Österreichs bzw. des Ringes der Musiker Österreichs. Aufgenommen werden nur organisierte Musiker des R. d. M. Ö., Mitgliedsnachweis erforderlich. Erstes Probepiel Mittwoch den 8. Juli 1936 im Gasthaus Engl, Hoher Markt, um 8 Uhr abends. Nähere Auskünfte und Anmeldungen in der Papierhandlung Ellinger, Waidhofen a. d. Ybbs. Rein Dauereingagement, nur fallweise Beschäftigung, ev. Arbeitsgemeinschaft. A. Milofits, Kapellmeister.

Briefpapier- und Besuchskarten-Kassetten für Geschenkzwecke bestens geeignet, liefert zu billigsten Preisen Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H.

Offizielle Steyr-Verkaufsstelle Hans Kröllner, konz. Kraftfahrzeugmechaniker, Waidhofen a. d. Ybbs. Offizielle Steyr-Reparaturwerkstätte / Ersatzteile, Kugellager / Akku-Ladestation / Benzin, Öl, Pneus. Auf Wunsch jederzeit Vorführung aller Steyr-Typen gegen vorherige Anmeldung • Tel. 113

Danksgiving. Außerstande, jedem Einzelnen für die diesen Beweise liebevoller Anteilnahme zu danken, die mir anlässlich des Ablebens meines lieben Gatten, des Herrn Josef Maderthaner Hausbesitzer zugekommen sind, sage ich hiemit auf diesem Wege meinen aufrichtigsten Dank. Besonders danke ich dem Kameradschaftsverein, dem priv. Bürgertorps mit Musik, den freiw. Feuerwehren von Waidhofen und Zell a. d. Y. und der Rothschild-Werksfeuerwehr, ferner dem Männergesangsverein Zell a. d. Ybbs und der Sängerrunde der freiw. Feuerwehr Waidhofen a. d. Ybbs für die ergreifenden Trauerhöre. Ganz besonders danke ich dem Herrn Kommandanten Silberer Breier, Herrn Bezirksfeuerwehrverbandsbeirat Karl Weinzinger und Herrn Leopold Wintersperger für die ehrenden Worte am Grabe. Weiters danke ich der hochw. Geistlichkeit für die Führung des Kondultes, den ehrw. Krankenschwestern vom Krankenhaus Waidhofen a. d. Ybbs und allen jenen, die dem teuren Toten das letzte Geleit gaben. Ferner noch meinen innigsten Dank für die vielen schönen Kranz- und Blumenpenden. Waidhofen a. d. Ybbs, am 30. Juni 1936. Elise Maderthaner als Gattin.

Sicherheit reeller Bedienung! Bezugsquellen-Verzeichnis Sicherheit reeller Bedienung!

- Autoreparaturen, Autogarage, Fahrschule: Hans Kröllner, Starhemberg-Platz 44 und 3, Tel. 113. Auto- und Maschinenreparatur, Benzin- und Ölfstation. Baumeister: Carl Dejenwe, Dr. Dollfuß-Platz 18, Stadtbau- meister, Hoch- und Eisenbetonbau. Friedrich Schren, Poststeinerstraße 24-26, Bau- und Zimmermeister, Hoch- und Eisenbetonbau, Zimmererei und Sägewerk. Eduard Seeger, Ybbstorgasse 3, Stadtbau- meister, Hochbau, Beton- und Eisenbetonbau. Bau-, Portal- und Möbelfabrikerei: Gottfried Bene, Waidhofen-Zell a. d. Ybbs, Möbelfabrik und Bautischlerei, Möbelfabrik. Bäder: Karl Piatys Witwe, Starhemberg-Platz 39, Dampfbaderei und Zuderbaderei.

- Bekleidungsartikel: Robert Scheidw, Schuhe, sämtliche Bekleidungs- artikel für Sport und Straße, Wäsche, Wirkwaren, Stoffe sowie Weißwaren. Buchbinder: Leopold Nitsch, Hörtlergasse 3. Alle Bucheinbände und Kartonagen. Buchdruckerei: Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H. Drogerie, Parfümerie und Photohandlung, Farben, Lade, Pinsel: Leo Schönheinz, Filiale Starhemberg-Platz 35. Delikatessen und Spezereivaren: B. Wagner, Hoher Markt 9, Würst- und Seld- waren, Milch, Butter, Eier, Touristen-Proviant. Josef Busche, 1. Waidhofener Käse-, Salami-, Konserven-, Süßfrüchten-, Spezerei- und De- likatessenhandlung. En gros, en detail.

- Dienst- und Stellenvermittlung: Rosa Preiner, Weyer a. d. Enns, Ob. Markt 26, behördl. konzess. Dienst- und Stellenvermittlung. Telephon Nr. 34. Effigerzeugung: Ferdinand Pfau, Unter der Burg 13, natur- echte Gärungs-Tafel- und Wein- essige für alle Genuß- und Konservierungs- zwecke in Fässern und im Kleinen. Begründet 1848. Farbwaren und Lade: Josef Wollerstorfer, Starhemberg-Platz 11, Tele- phon 161, 1. Waidhofener Spezialgeschäft für Farbwaren, Elsfarbenzeugung m. elektr. Betrieb. Installateur: Hans Blachtl, Starhemberg-Platz 41, Tel. 96. Wasserinstallation, sanitäre, Heizungs- und Pum- penanlagen, Spenglerei, Milch- und Küchen- geschirr, kupferne Kessel und Wasserschiffe, Eter- nit-Tischbeläge und Wandverkleidungen, Eternit- abflughöhre.

- Kaffee, Tee und Spezereivaren: Josef Wollerstorfer, Starhemberg-Platz 11, Tele- phon 161. Licht- und Kraftinstallationen, elektrische: Elektrowerk der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, Starhemberg-Platz. Parfümerie und Materialwaren: Josef Wollerstorfer, Starhemberg-Platz 11, Tele- phon 161. Versicherungsanstalt der öst. Bundesländer: Versicherungsaktiengesellschaft (vorm. n.ö. Landes- Versicherungsanstalten). Geschäftsstelle für Waid- hofen a. d. Y. und Umgebung. Karl Kollmann, Riedmüllerstraße 7, Tel. 72. Probieren geht über studieren. Also — Inserieren!

Herausgeber, Eigentümer und Verleger: Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H., in Waidhofen a. d. Ybbs, Dr. Dollfuß-Platz 31. — Verantwortlicher Schriftleiter: Leopold Stummer, Waidhofen a. d. Ybbs, Dr. Dollfuß-Platz 31. — Druck: Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H.